



Titel: Il Catone in Utica / Drama Per Musica
Autor: Scalabrinii, Paolo; Metastasio, Pietro; Deutsche
Forschungsgemeinschaft (DFG)
Purl: <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1669602281>

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



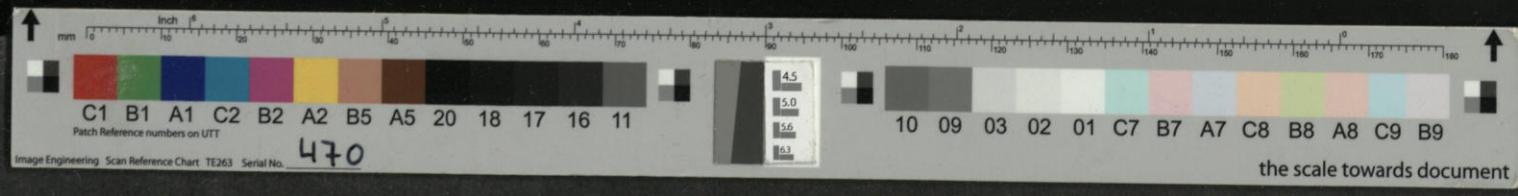
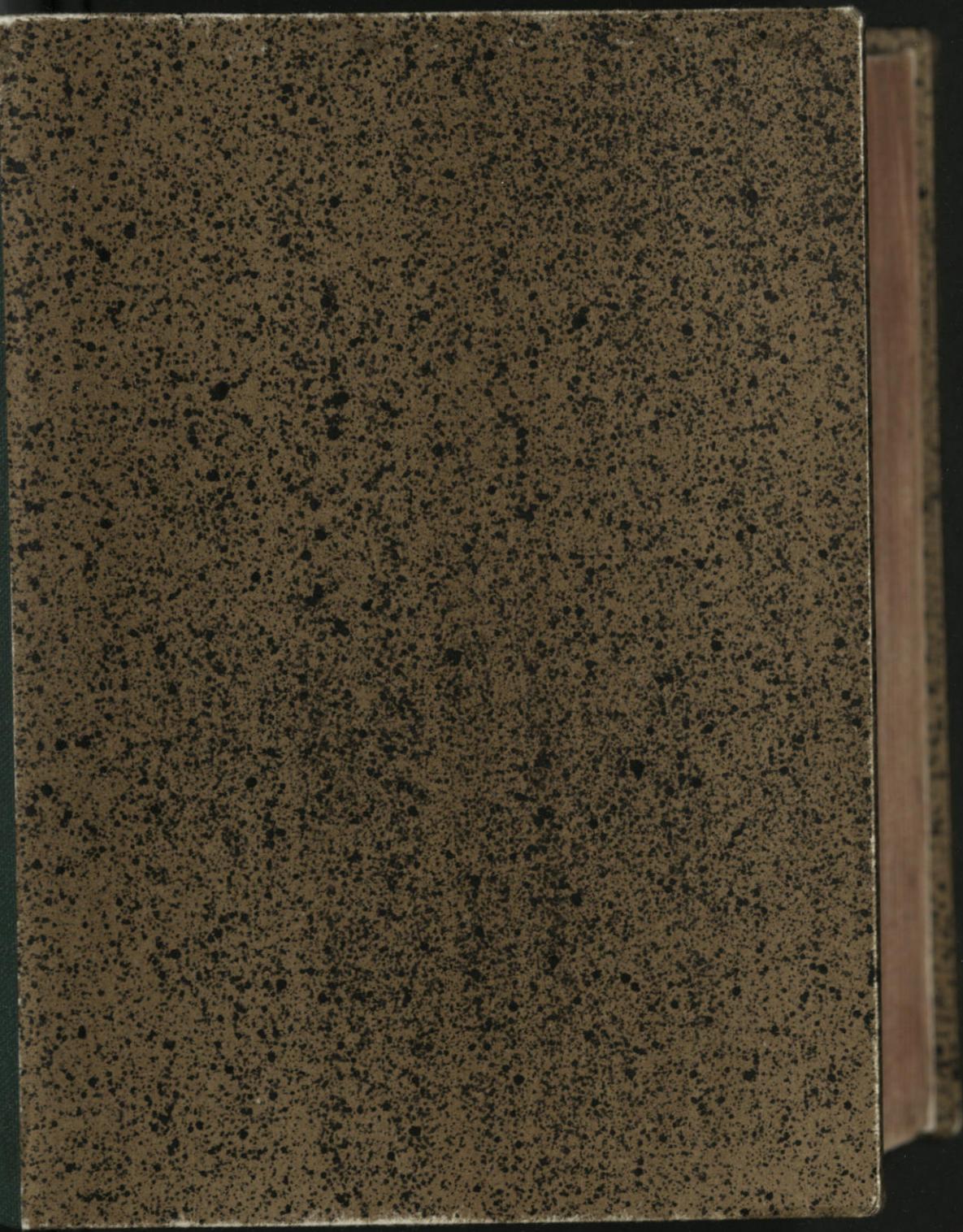
Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden.
Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>



Hamb. Stadtbibl.

Realcat. SCA.

VOL. VII p. 1^o

Band 21.

[Hamburgische Opern. Samuel A.]

A 639
2618 MS 3; 20

Zwischen 256

Praktische

Polytechnik

DD 11

281-283

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

(a)

291(b)

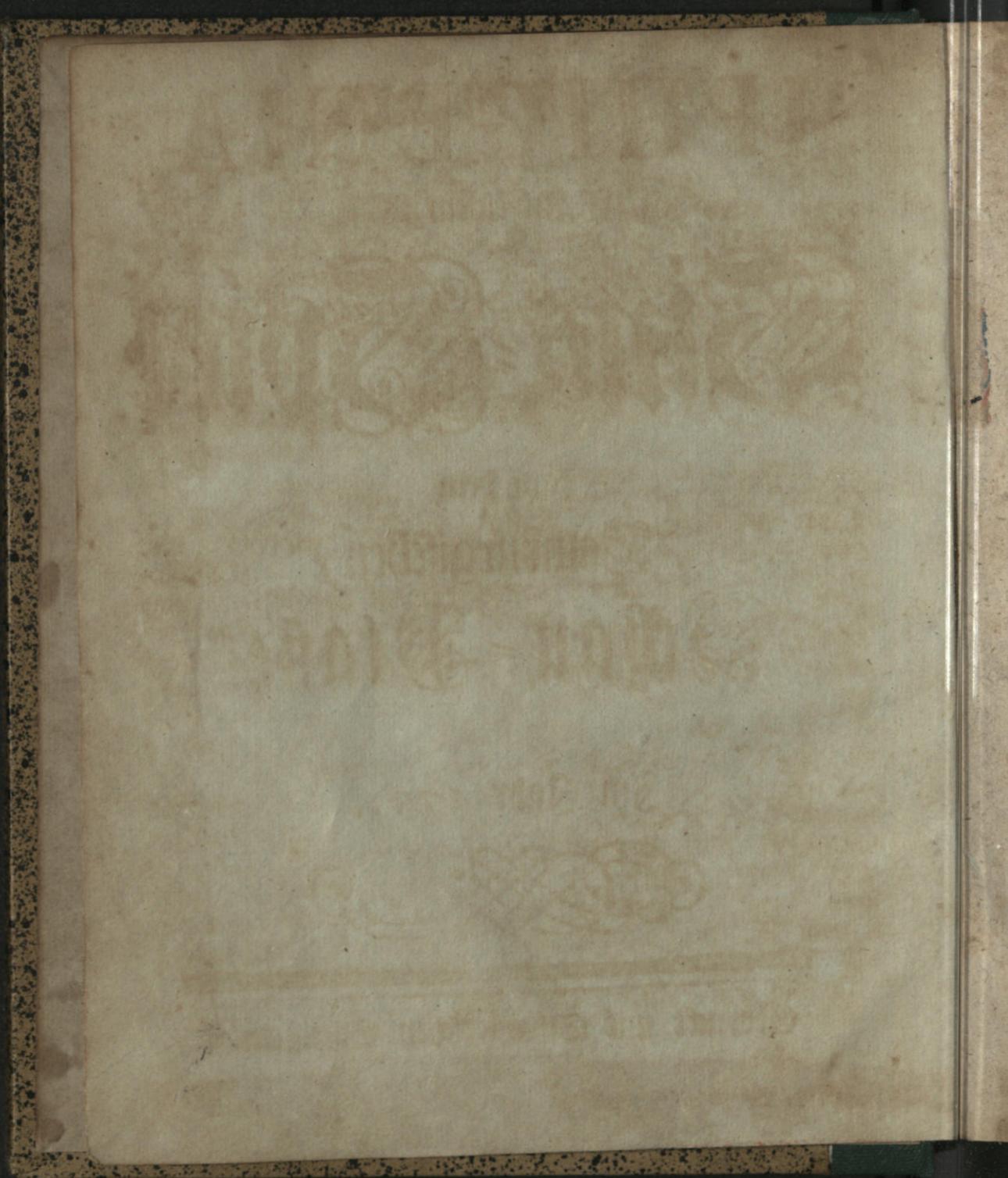
(c)

292

93

MS 639
Zufall. 3 : 20

- 281 1. Hoffnung. Commeest 1731. o. Pfeil. Grauen aug.
282 2. Carnaval v. Venetien. 1731 vermerkt.
283 3. Alnion. Commeest 1732.
284 4. Lieva. o. Mörwintig 1734. unifurzill. Kaiser.
285 5. Hornibald. 1735. (vom A. 1681.)
286 6. Narissus. Ital. In 2 Theilen. 1736 im Triffen
aufget. aug. 7. Februar.
287 Zyffgairt o. Hartner. 1737.
288 7. Die Schauspielerin. Italienisch präsentirt von Raff
1743 im Theatrefeind.
289 8. Der schwere Sohn. Ital. o. Dröf. 1744. v. Verabini.
290 10. 2 Ital. Zwischenstück. 1744 von der Lyrik. Zufallspflicht
in Aug gespielt.
Cas 11. Ital. . Foiley. 1745. v. Verabini.
291 12. La clementina di Tiso (nicht n. 11 v. St. gedruckt). Verabini.
C 13. Friby Lys. o. Montefazio v. Graff.
292 14. Arminius. Ital. v. Dröf. 1746. Verabini.
93 15. Die Hauff'sche Zorn's Dienstungen Zufallspflicht gibl
1762 vom Raff nach Vorstellung.



IL (Pompo Scalabrinij) 289.
CATONE
IN UTICA,
DRAM
PER MUSICA.

Der
Sferbende Safo,
Ein
Musicalisches
Schau - Spiel.

Hamburg,
Gedruckt mit Spieringischen Schriften, 1744.

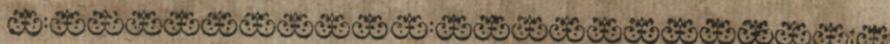
OTAGO

NEW ZEALAND

La Musica è del Signor PAULO SCALABRINI, a riserva di alcune Arie di diversi Auttori.



Die Music ist von Herrn PAULO SCALABRINI, ausgenommen etliche Arien, welche von unterschiedlichen Autoren verfasset worden.



Li Intermedi saranno prodotti.

Dalla Signora Ginevra Magagnoli, di Bologna.
E dal Signor Alessandro Catani, da Cesena.



Das Zwischen-Spiel wird vorgestellet:

Von der Jungfer Ginevra Magagnoli, von Bologna.
Und Herrn Alexander Catani von Cesena,

MUTAZIONI DI SCENA.

NELL ATTO PRIMO.

Sala d' Armi.

Parte interna delle Mure d' Utica con porta.

Fabriche rovinate.

NELL ATTO SECONDO.

Allogiamenti militari di Catone.

Camera.

NELL ATTO TERZO.

Cortile,

Strada sotterranea, con porta chiusa.

Sala nel Palazzo di Catone.

ATTO

Veränderung des Theaters.

In der ersten Abhandlung.

Ein Waffen-Saal.

Der innere Theil der Mauren von Utica, mit einem
Thor.

Eingefallene Gebäude.

In der andern Abhandlung.

Das Lager des Cato.

Die Zimmer.

In der dritten Abhandlung.

Der Vorhof.

Ein unterirdischer Weg, mit einer verschlossenen
Thür.

Ein Saal in den Pallast des Cato.

A T T O R I.

CATONE.

Il Signor Giuseppe Alberti, di Padova.

CESARE.

La Signora Giovanna della Stella.

MARZIA, Figlia di Catone, ed Amante
occulta di Cesare.

La Signora Rosa Costa Neapolitana.

EMILIA, Vedova di Pompeo.

La Signora Regina Valentini.

ARBACE, Principe Reale di Numidia, A-
mico di Catone, ed Amante di Marzia.

La Signora Catarina Bärath.

FULVIO, Legato del Senato Romano a
Catone, del partito di Cesare, ed A-
mante di Emilia.

La Signora Angela Romani.

ARGO-

Aufstretende Personen.

Cato.

Herr Joseph Alberti, von Padua.

Cäsar.

Frau Johanna della Stella.

Martia, eine Tochter des Cato, und heimliche Liebhaberin des Cäsars.

Frau Rosa Costa eine Neapolitanerin.

Aemilia, Wittwe des Pompejus.

Jungfrau Regina Valentini.

Arbaces, Königlicher Prinz von Numidiens, ein Freund des Cato, und Liebhaber der Martia.

Jungfrau Catharina Báráth.

Fulvius, ein Abgesandter des Römischen Rathes zum Cato, ein Anhänger des Cäsars, und Liebhaber der Aemilia.

Frau Angela Romani.

Inhalt

ARGOMENTO.

Dopo la morte di Pompeo il di lui contradittore Giulio Cesare fattosi perpetuo Dittatore si vide rendere omaggio non solo da Roma, e dal Senato, ma da tutto il rimanente del Mondo, fuor che da Catone il Minore, Senator Romano, che poi fu detto Uticense dal luogo della sua morte: uomo già venerato come Padre della Patria non meno per l' austera integrità de costumi, che per il valore; grand' Amico di Pompeo, ed Acerbissimo Difensore della libertà Romana. Questi avendo raccolti in Utica i pochi avanzi delle disperse milizie Pompejane, con l' ajuto di Giuba Re de' Numidi, Amico fedelissimo della Repubblica, ebbe constanza di opporsi alla felicità del Vincitore. Cesare vi accorse con esercito numeroso, e benchè in tanta disugualianza di forze fosse sicurissimo di opprimerlo, pure in vece di minacciarlo, innamorato della virtù di lui, non trascurò offerta, o preghiera per renderselo Amico; ma quegli ricusando aspramente qualunque condizione, quando vide disperata la difesa di Roma, volle almeno morir libero uccidendo se stesso. Cesare nella morte di lui diede segni di altissimo dolore, lasciando in dubbio la posterità se fosse più ammirabile la generosità di lui, che venerò a sì alto segno la virtù ne' suoi Nemici, o la costanza dell' altro, che non volle sopravvivere alla libertà della patria,

Tutto ciò sì à dagli Storici, il resto è verisimile.

Per comodo della Musica cangeremo il nome di Cornelia vedova di Pompeo, in Emilia, e quello del giovane Juba, figlio dell' altro Juba Re di Numidia, in Arbace.

ATTO

Inhalt.

Als nach dem Tode des Pompejus, sein Widersacher Julius Cäsar zum immerwährenden Dictator (*) gemacht wurde, sahe er nicht allein ganz Rom und den Senat, sondern auch die übrige ganze Welt, (ausgenommen Caro den Jüngern, einen Römischen Raths-Herrn, welcher hernach der Uticenser, von dem Orth seines Todes genennet worden,) sich huldigen. Dieser war ein Mann, der bereits als ein Vater des Vaterlands, nicht allein wegen einer streng-beobachteten Vollkommenheit seiner Sitten, sondern auch wegen seiner Tapferkeit; und als ein grosser Freund des Pompejus, und scharfer Beschützer der Römischen Freyheit geehret wurde. Er hatte in Utica die wenig-übrig zerstreute Soldaten des Pompejus, mit Hülfe des Juba, Königs in Numidien, einen getreuen Freund der Römer, zusammen gesammlet, und mit grosser Standhaftigkeit sich der Glückseligkeit des Ueberwinders widerersetzt. Cäsar eilete mit einem zahlreichen Kriegs-Volk herbei, und obwohl er bey einer so grossen Ungleichheit der Kriegs-Macht ihm ganz gewiss hätte können unterdrucken; hat er sich in seine Tugend verliebt, an statt derselben zu drohen nichts unterlassen, ihn durch Geschenke und Bitten zu seinen Freunden zu machen; aber jener hat diese Bedingnissen starkmuthig abgeschlagen, und weil er an Beschützung der Römischen Freyheit verzweifelte, so hat er sich viel lieber freymuthig selbst erthöten wollen. Cäsar liesse über seinen Tod die grössten Zeichen des Schmerzens spühren, die Nachkommenschaft in Zweifellassend, ob sie mehr an diesem die Grossmuthigkeit, welche die Tugend an seinen Feinden so hoch geehret, oder die Standhaftigkeit an jenen bewundern sollte, welcher die Freyheit seines Vaterlandes nicht überleben wollen.

Alles dieses ist aus den Historicis genommen, das übrige aber wahrscheinlich.

Zur Bequemlichkeit der Music hat man den Nahmen der Cornelia, Wittwe des Pompejus, in Emilia, und des jungen Juba seinen, einen Sohn des andern Juba, Königs von Numidien, in Arbaces verändert.

Der Schau-Platz ist in Utica, einer Stadt in Africa.

B

Erste

(*) Dieses wäre eine Würde, die vor bey denen gefährlichsten Angelegenheiten der Römer, jemand, jedoch nur auf ein halbes Jahr lang ertheilet würde, und dessen unmischbare Gewalt der Königlichen gleich kam; nachdem aber Julius Cesar diese Würde zum erstenmahl auf Lebens-Zeit erhalten, hat solche Anlaß zu dem hieraus ausgesprochenen Kaiserthum gegeben.



ATTO PRIMO.

SCENA PRIMA.

Sala d' Armi.

Catone, Marzia, Arbace.

Mar. Perche si mesto o Padre? oppressa è Roma,
Se giunge a vacillar la tua costanza.
Arbac. Signor, che pensi? in quel silenzio appena
Riconosco Catone.
Ah, se del tuo gran core
L' ardir primiero è in qualche parte estinto,
Non v' è più libertà, Cesare à vinto.
Cato. Figlia, Amico, non sempre
La mestizia, il silenzio
E' segno di viltade.
Cesare abbiamo a fronte
Che d' assedio ne stringe: i nostri Armati
Pochi sono, e malfidi: in me ripone
La speme, che le avanza.

Roma,



Erste Abhandlung.

Erster Auftritt.

Ein Waffen-Saal.

Cato, Marcia, Arbaces.

Mar.

Arbace.

Cato.

Sarum so traurig, O Vater? Wann deine Staudhaftigkeit zu wancken anfängt, so ist Rom unterdrücket. Herr, was gedenkest du? Unter solchen Stillschweigen erkenne ich kaum den Cato. Ach! wann in deinem grossen Herzen deine erstere Kühnheit nur in etwas erloschen, so ist alle Freyheit verloren, Cäsar hat überwunden.

Dochter, Freund: die Traurigkeit, und das Stillschweigen ist nicht allezeit ein Zeichen der Niederträchtigkeit. Wir haben den Cäsar vor der Stirne, welcher uns mit einer Belagerung einschliesset: unsere Soldaten seyn in geringer Anzahl, und ist ihnen nicht wohl zu trauen: Rom, welches unter dem Zoch ihres Tyrannens seufzet, setzt alle Hoffnung, so ihr noch übrig,

Roma, che geme al suo Tiranno in braccio:
E chiedete ragion s'io penso, e taccio?

Mar. Ma non viene a momenti
Cesare a te?

Arb. Di favellarti ei chiede,
Dunque pace vorrà.

Cat. Sperate in vano,
Che abbandoni una volta

Il desio di regnar. Troppo gli costa
Per deporlo in un punto.

Mar. Chi sà? figlio è di Roma
Cesare ancor.

Cat. Ma un dispietato figlio,
Che serva la desia; ma un figlio ingrato,
Che per domarla appieno
Non sente orror nel lacerarle il seno.

Arb. Tutta Roma non vinse
Cesare ancora. A superar gli resta
Il riparo più forte al suo furore,

Cat. E che gli resta mai?
Resta il tuo core.

Arb. E se dal tuo consiglio
Regolati saranno, ultima speme
Non sono i miei Numidi. Anno altre volte,
Sotto Duce minor, saputo anch' essi
All'Aquile Latine in questo suolo
Mostrar la fronte, e trattenere il volo.

Cat. M'è noto, e il più nascondi,
Tacendo il tuo valor, l'anima grande,
A cui fuor che la sorte
D' esser figlia di Roma, altro non manca.

Arb. Deh, tu Signor correggi
Questa colpa non mia. La tua virtude
Nel sen di Marzia io da gran tempo adoro.
Nuovo legame aggiungi
Alla nostra amista, soffri, ch'io porga

in mich: und ihr verlanget die Ursache zu wissen, warum ich nachdenke, und schweige?

Mar. Aber kommt Cäsar nicht in wenigen Augenblicken zu dir?

Arb. Er verlangt mit dir zu sprechen, er wird also den Frieden begehren.

Cat. Ihr hoffet umsonst, daß er die Begierde zu herrschen einstens verlassen solle: sie kostet ihm gar zu viel, um solche auf einmahl abzulegen.

Mar. Wer weiß? Cäsar ist ebenfalls ein Sohn von Rom.

Cas. Aber ein ungerathener Sohn, welcher Rom als seine Magd verlanget; ein undankbarer Sohn, der, um sie völlig zu bewingen, keinen Abscheu fühlet, derselben Schoß zu zerreißen.

Arb. Cäsar hat noch nicht ganz Rom besieget. Es bleibtet seiner Wuth noch die grösste Schutz-Wehr zu überwinden übrig.

Cat. Was ist ihm denn noch übrig?

Arb. Dein Herr. Und meine Numidier, wenn sie durch deinen Rath angeführt werden, seyn auch nicht die letzte Hoffnung. Es haben auch diese zu andern Zeiten unter einen geringeren Heerführer denen lateinischen Adlern in dieser Gegend die Stirne zu weisen, und derselben Flug zu hemmen gewüst.

Cas. Ich weiß es, und du verbirgst noch das Grösste, wenn du deine Tapferkeit und deine großmuthige Seele verschweigest, welcher nichts anders, als das Glück eine Tochter von Rom zu seyn, mangelt.

Arb. Ach Herr, du verweisest mir etwas, an dem ich doch keine Schuld habe. Es ist schon eine geraume Zeit, daß ich Deins Tugend in der Brust der Martia anbete. Sehe zu unserer Freundschaft ein neues Bündniß hinzu; geruhe, daß ich

Di sposo a lei la mano,
Non mi sfegni la figlia, e son Romano.

Mar. Come! allor che paventa
La nostra libertà l'ultimo Fato,
Che a nostri danni armato
Arde il mondo di bellici furori,
Parla Arbace di nozze, e chiede amori?

Cat. Deggion le nozze, o figlia,
Più al pubblico riposo,
Che alla scelta servir del genio altrui,

Arb. Felice me, se approva
Al par di te con men turbate ciglia
Marzia gli affetti miei.

Cat. Marzia è mia figlia.

Mar. Perche tua figlia io sono, e son Romana,
Custodisco gelosa
Le ragioni, il decoro
Della patria, e del sangue. E tu vorrai,
Che la tua prole istessa, una che nacque
Cittadina di Roma, e fù nudrita
All'aura trionfal del Campidoglio,
Scenda al nodo d'un Re?

(Che bell' orgoglio!)

Cat. Come cangia la sorte,
Si cangiano i costumi.
Principe non temer, fra poco avrai
Marzia tua sposa. In queste braccia in tanto

(Catone abbraccia Arbace.)

Del mio paterno amore
Prendi il pegno primiero, e ti rammenta,
Ch'oggi Roma è tua patria. Il tuo dovere,
Or che Romano sei,
E' di salvatla, o di cader con lei.

Con

Erste Abhandlung.

15

derselben meine Hand als Bräutigam reichen dürffe, es verschämhe mich die Tochter nicht, so bin ich ein Römer.

Mar. Wie! da unsere Freyheit ihr letztes Verhängniß zu befürchten, da die ganze Welt mit Kriegerischer Wuth bewaffnet zu unser Schaden angestammert ist, redet Arbaces von Vermählten, und verlanget Liebe?

Cat. Die Vermählungen müssen, o Tochter, mehr zur allgemeinen Ruhe, als zur Willkür anderer ihrer Neigung dienen.

Arb. Mich Glückseligen, wenn Martia mit mehr heiteren Angesicht, gleichwie du, meine Neigung billigt.

Cat. Martia ist meine Tochter.

Mar. Eben darum, weil ich deine Tochter, und eine Römerin bin, so bewahre ich mit grossem Eyfer die Rechte und die Anständigkeit des Vaterlandes, und des Geblütes. Und du wollest, daß dein eigenes Kind, eine, welche als eine Römische Bürgerin gebohren, und unter den Triumphvollen Lust des Capitolii erzogen, sich zu einer Verbindlich mit einem König erniedrige?

Arb. (Was für ein schöner Hochmuth.)

Cat. Gleichwie sich das Glück ändert, so ändern sich die Sitten. Fürchte dich nicht, o Fürst, in kurzem wirst du die Martia als Gemahlin haben. Unterdessen nehmet aus diesen Armen (*Cato umarmet den Arbaces,*) das erste Unterpand meiner Väterlichen Liebe, und erinnere dich, daß heute Rom dein Vaterland sey. Deine Pflicht ist jetzt, da du ein Römer bist, entweder dasselbe zu retten, oder mit solchen unterzugehen.

Wenn

Con si bel nome in fronte
 Combatterai più forte,
 Rispetterà la sorte
 DI Roma un figlio in te.
 Libero vivi, e quando
 Te 'l nieghi il Fato ancora;
 Almen come si mora
 Apprenderai da me.

Con &c,

SCENA II.

Marzia, e Arbace.

- Arb.* Poveri affetti miei,
 Se non fanno impetrar dal tuo bel core
 Pietà, se non amore,
Mar. M' ami Arbace?
Arb. Se t'amo! e così poco
 Si spiegano i miei sguardi,
 Che se il labbro nol dice, ancor nol sa!
Mar. Ma qual prova fin' ora
 Ebbi dell' amor tuo?
Arb. Nulla chiedesti.
Mar. E s' io chiedessi, o Prince,
 Questa prova or da te?
Arb. Fuor che lasciarti,
 Tutto farò.
Mar. Già sai,
 Qual di eseguir necessità ti stringa,
 Se mi sproni a parlar.
Arb. Parla; ne brami
 Sicurezza maggior? su la mia fede,
 Sul mio onor t' assicuro.

Mar.

Wenn man an deiner Stirn so schönen Nahmen schaut,
 Wirst du weit tapferer als dann den Feind bestreiten,
 Und da du als ein Sohn dich Rom hast anvertraut,
 So wird das Schicksal dich mit Ehrfurcht stets begleiten.
 Wie man frey leben soll, darauf sey nur bedacht:
 Soll das Verhängniß dir auch selbsten widerstreben,
 So werd' ich wenigstens dir solche Lehre geben,
 Wie man durch freyen Tod sich selbst unsterblich macht.

Wenn, x.

Zweyter Auftritt.**Martia und Arbaces.**

Arb. **N**eine arme Neigungen, wenn sie von deinem schönen Herzen, wo nicht Liebe, wenigstens Mitleyden zu erhalten wissen.

Mar. Liebest du mich Arbaces?

Arb. Ob ich dich liebe! erklären sich also meine Blicke so wenig, und wenn es meine Lippen nicht sagen, so weist du es nicht? Aber was für eine Probe habe ich bishero von deiner Liebe gehabt?

Arb. Du hast keine verlanget.

Mar. Und wenn ich ist, o Fürst, diese Prob von dir verlangte?

Arb. Ich werde alles thun, ausgenommen von dir ablassen.

Mar. Du weist es schon, was dich für eine Nothwendigkeit anstrengt, es zu vollziehen, wenn du mir zu reden Anlaß giebst.

Arb. Niede: verlangest du keine grössere Sicherheit von mir? Ich versichere dich bey meiner Ehre, bey meiner Treue, ich schwöre zu denen Göttern.

ATTO I.

- Mar.* Bramo, che in questo giorno
Non si parli di nozze: a tua richiesta
Il Padre vi acconsenta,
Non sappia, ch' io l' imposi, e son contenta.
Arb. Perchè voler, ch'io stesso
La mia felicità tanto allontani?
Mar. Il merto di ubbidir perde, chi chiede
La raggion del comando.
Arb. Ah sò ben io
Qual ne sia la cagion. Cesare ancora
E' la tua fiamma.
Mar. Forse i sospetti tuoi
Dileguar io potrei, ma tanto ancora
Non deggio a te. Servi al mio cenno, e pensa
A quanto promettesti, a quanto imposi,
Arb. Ma poi quegli occhi amati
Mi faranno pietosi, o pur sdegnati?

Mar.

A si gentile amante,
A si costante amor
Donar dovrei il cor
Serbar l' affetto.
Ma pria mi guarda, e poi
Chiedimi allor se puoi
Amor, e fede.

Vedo, che sol tu sei
Pietoso a danni miei,
E il povero mio core
Conforto al suo dolore
In te sol vede.

A si gentile &c.

SCENA

Erste Abhandlung.

19

- Mar. Ich verlange nur, daß heute nichts von der Vermählung ges meldet werde: auf dein Ersuchen soll mein Vater hierzu ein willigen! er wisse es aber nicht, daß ich es dir auferlegt, also dann bin ich vergnüget.
- Arb. Warum wilst du, daß ich meine Glückseligkeit so lange entferne?
- Mar. Der verliehret die Verdienste des Gehorsams, welcher die Ursach des Befehls zu wissen verlanget.
- Arb. Ach, ich weiß es nur gar zu wohl, was die Ursach sey. Caesar ist noch deine Flamme.
- Mar. Vielleicht könnte ich deinen Argwohn vertreiben, allein ich bin dir noch nicht so sehr verbunden. Komme meinem Befehl nach, und gedenke was du versprochen, und was ich dir auferlegt.
- Arb. Aber werden hernach diese geliebte Augen gegen mir misleidig, oder zornig seyn?

Dem, der zu erkennen giebt,
Wie er dich beständig liebt,
Dem mußt du dein Herz verschreiben,
Zugethan und treu verbleiben.
Aber schaue mich erst an,
Dann so kanst du mich befragen
Was die Lieb' und Treue kan.
Du wilt zwar Mitleiden tragen,
Doch dieselbe schadet mich,
Und mein armes mattes Herz,
Tröstet sich in seinem Schmerz,
Einhig und allein durch dich.

Dem, ic.
Dritter

ATTO I.

SCENA III.

Arbace.

Che giurai! che promisi! a qual comando
Ubbidir mi conviene! e chi mai vide
Più misero di me? la mia Tiranna
Quasi su gli occhi miei sì vanta infida,
Ed io l'armi le porgo, onde m'uccida.

Và dall' amor portata;
Ma poi se m' abbandoni.
Deh! ti sovenga ingrata
Il core in me qual è.

Porta pur lungi il piede;
Ma pensa in quel momento,
Che ti giurai la fede,
Che la dovesti a me.

Và &c.

SCENA IV.

Parte interna delle mura di Utica con Porta.

*Catone, poi Cesare, e Fulvio.**Cat.*

Dunque Cesare venga. Io non intendo
Qual cagion lo conduca? è inganno? e tema:
Nò d'un Romano in petto
Non giunge a tanto ambizion d' Impero,
Che dia ricetto a così vil pensiero.
Con cento squadre, e cento
A mia difesa armate in campo aperto

Ces.

Non

Dritter Auftritt.

Arbaces.

Was habe ich geschworen! was habe ich versprochen! was für einem Befehl muß ich gehorsamen! Ach, wer hat wohl einen Elendern als mich, gesehen? Meine Tyrannie röhmet sich fast in meinem Angesicht ihrer Untreue, und ich reiche ihr die Waffen, mit denen sie mich ersödten solle.

Geh in deiner Liebe hin;
Doch wenn ich verlassen bin,
Und anckbahre, ach! gedenke,
Wie dies meinem Herzen kränke.
Gehe nur sehr weit von hier;
Aber denck, du bleibest mir,
Seit dem ich den End verrichtet,
Treu zu seyn, mit Treu verpflichtet.

Vierter Auftritt.

Der innere Theil von denen Stadt-Mauern in Utica mit einem Thor.

Cato, hernach Cäsar und Julius.

Cas. Es komme also der Cäsar. Ich verstehe nicht, was für eine Ursach ihn anhero führe? Ist es ein Betrug? Es ist eine Furcht: nein, in einem Römischen Herzen reicht der Ehrgeiz zu herrschen nicht so weit, daß es einem niederträchtigen Gedanken sollte Aufenthalt geben.

Cas. Ich stelle mich dir nicht im offenen Feld mit vielen hundert Krieg-

ges-

ATTO I.

Non mi presento a te. Senz'armi, e solo
 Sicuro di tua fede
 Fra le mura nemiche io porto il piede,
 Tanto Cesare onora'

- Cat.* La virtù di Catone, emulo ancora.
 Mi conosci abbastanza, onde in fidarti
 Nulla più del dovere a me rendesti.
 Di che temer potresti?
 In Egitto non sei; qui delle genti
 Si serba ancor l'universal ragione,
 Ne vi son Tolomei, dove è Catone.
Ces. E' ver, noto mi sei. Già il tuo gran nome
 Fin da' prim'anni a venerare appresi.
 Fu poi la sorte
 Prodigia all' armimie del suo favore;
 Ma l' acquisto maggiore,

Per cui contento ogni altro acquisto io cedo,
 E l' amicizia tua, questa ti chiedo.

- Ful.* E il Senato la chiede: a voi m' invia
 Nuncio del suo volere. E tempo ormai,
 Che da privati sdegni

La combattuta patria abbia riposo.

- Cat.* Chi vuol Catone amico,
 Facilmente lo avrà; sia fido a Roma

- Ces.* Chi più fido di me! spargo per lei
 Il sudor da gran tempo, e il sangue mio;
 Se venni poi. . . .

- Cat.* Già tutto il resto è noto.
 Di tue famose imprese
 So, che il tirannico genio, onde infelici
 Tanti ai reso fin qui. . . .

- Ful.* Signor che dici?
 Di ricomporre i disuniti affetti
 Non son queste le vie; di pace io venni,
 Non di risse ministro.

- Cat.* E ben, si parli.
 (Udiam, che dir potrà.)

Ful.

Cat. ges-Schaaren dar, welche zu meiner Beschützung' bewaffnet.
Ganz allein, ohne Waffen, von deiner Treue versichert, sehe
ich den Fuß in die feindliche Mauren. Also beehest Cäsar die
Tugend des Cato, der er gleichfalls nachahmet.

Cat. Du kennest mich genugsam, dahero hast du, dich mir vertrauend,
nichts als eine Billigkeit gegen mir beobachtet. Vor was kön-
test du dich fürchten? Du bist nicht in Egypten; man beobach-
tet hier noch das alte Völker-Recht, und wo Cato sich befin-
det, seynd keine Ptolomäi.

Cæs. Es ist wahr, ich kenne dich. Ich habe deinen grossen Nahmen
von meinen ersten Jahren an schon zu ehren gelernt. Aber die
gröste Eroberung, wegen welcher ich ganz gerne alle übrige
fahren lasse, ist deine Freundschaft, dieselbige verlange ich
von dir.

Fulv. Und der Rath verlanget solche gleichfalls: er schicket mich als
einen Ueberbringer seines Willens zu euch. Es ist einmal Zeit,
dass das von absonderlichen Zorn angefochtene Vaterland einer
Ruhe geniesse.

Cat. Wer den Cato zum Freund verlanget, kan ihn leichtlich haben:
er sey nur Nom getreu.

Cæs. Wer ist wohl getreuer als ich? Ich vergiesse schon von langer
Zeit her mit meinem Schweiß auch mein Blut. Und wenn ich
kommen bin . . .

Cat. Alles übrige ist mir schon bekannt. Wir geniessen die Früchte
deiner berühmten Unternehmungen. Ich weiß, dass deine Bes-
gierde zum Reiche, dein tyrannischer Geist, dadurch du so viele
unglückselig gemacht, bis hieher . . .

Fulv. Herr, was redest du? Dieses ist nicht der Weg, die entzwey-
ten Neigungen zu vereinigen; ich bin als ein Gesandter des Fries-
dens und nicht der Zwistigkeiten hieher gekommen.

Cat. Wohl dann, man rede. (Lasset uns hören, was wird er sa-
gen können.)

Ful. (Tanta virtude
Tropo acerbo lo rende.) (a Cesare.)
Ces. (Io l' ammira però, se ben m' offende.) (a Fulvio.)
 Pende il Mondo diviso
Dal tuo, dal cenno mio, sol che la nostra
Amicizia si stringa, il tutto è in pace.
Se del sangue latino
Qualche pietà pur senti, i sensi miei
Piacido ascolterai.

SCENA V.

Emilia, e detti.

Emil. Che veggio o Dei!
Questo è dunque l' asilo,
Ch'io sperai da Catone? un luogo istesso
La sventurata accoglie
Vedova di Pompeo col suo nemico!
Ove son le promesse?
Ove la mia vendetta?
Così sveni il Tiranno?
Così d' Emilia il difensor tu sei?
Fin di pace si parla in faccia a lei!

Ful. (In mezzo alle sventure
E' bella ancor.)

Ces. Tanto trasporto Emilia
Perdonò al tuo dolor. Quando l'oblio
Delle private offese
Util si rende al comun bene, è giusto.

Emil. Qual utile, qual fede
Sperar si può dall' oppressor di Roma?

Ces. A Cesare oppressor? chi l' ombra errante
Colla funebre pompa
Placò del gran Pompeo? forse ti tolse
Armi, navi, e compagni? a te non resi
E libertade, e vita?

Emil.

Erste Abhandlung.

25

Fulv. (Diese so allzugrosse Tugend macht ihn gar zu streng.)

(Zum Cäsar.)

Ces. (Ich bewundere ihn jedennoch, wenn er mich schon bekleidiget.)
(Zum Fulvius.) Die Welt hanget von meinem und deinem
Befehl zertheilter ab: wenn nur unsere Freundschaft geschlossen,
so ist alles in Frieden. Wenn du ja ein Mitleiden mit dem La-
teinischen Blut empfindest, so wirst du meine Annuthungen
sanftmuthig anhören.

Fünffter Auftritt.

Aemilia, und die vorige.

Emil. Was sehe ich, o ihr Götter! ist dieses also der Schutz-Ort,
welchen ich von dem Cato gehoffet? Der eigene Ort
umschliesset die unglückselige Wittwe des Pompejus mit ihrem
Feind? Wo seynd die Versprechungen? (Zum Cato) Wo
ist meine Rache? Also ertödest du den Tyrannen? Also bist du
der Beschützer der Aemilia? Man redet, so gar in seinem Ange-
sicht vom Frieden!

Fulv. (Mitten in ihrem Unglück ist sie noch schön.)

Car. Aemilia, ich verzeihe diese Uebereilung deinem Schmerz.
Wenn die Vergessenheit deren absonderlichen Bekleidigungen
dem gemeinen Wesen einen Nutzen bringet, so ist sie gerecht.

Emil. Was für einen Nutzen, was für eine Treue kan man wohl von
dem Unterdrucker von Rom hoffen?

Ces. Zum Cäsar ein Unterdrucker? der den irrenden Schatten des
grossen Pompejus mit feyrerlicher Leich-Begängniß besänftiget?
Habe ich dir vielleicht deine Schiffe, Waffen und Gefährden
genommen? Habe ich dir nicht das Leben, und die Freyheit
wieder gegeben?

D

Emil.

- Emil.* Io non la chiesi.
 Ma giacchè vivo ancor, saprò valermi
 Contro te del tuo don. In ogni parte
 Lascierò le mie furie, e tanta guerra
 Contro ti desterò, che non rimanga
 Più nel mondo per te sicura sede.
 Sai che già te 'l promisi, io serbo fede.
Cat. Modera il tuo furor,
Cef. Se tanto ancora
 Sei sfegnata con me, sei troppo ingiusta.
Emil. Ingusta? e tu non sei
 La cagion de miei mali? il mio Consorte
 Tua vittima non fu?
Cef. Io non o parte alcuna.
Ful. Signor, questo non parmi
 Tempo opportuno a favellar di pace.
 Chiede l'affar più solitaria parte,
 E mente più serena.
Cat. Al mio soggiorno
 Dunque in breve io vi attendo. E tu frattanto
 Pensa Emilia, che tutto
 Lasciar l'affanno in libertà non dei,
 Giacchè ti fe la sorte
 Figlia a Scipione, ed a Pompeo Consorte.

(parte.)

SCENA VI.

Cesare, Emilia, e Fulvio.

- Cef.* Tu taci Emilia? in quel silenzio io spero
 Un principio di calma.
Emil. T'inganni. Allor ch'io taccio,
 Medito le vendette
Ful. E non ti plachi
 D'un Vincitor si generoso a fronte?

Emil.

Æmil. Ich habe es nicht verlanget; aber weilen ich doch noch im Leben, so werde ich mich dieses Geschenkes wider dich zu gebrauchen wissen. Aller Orten werde ich meine Furien lassen, und solchen Krieg wider dich erwecken, daß in der ganzen Welt vor dich kein sicherer Aufenthalt mehr solle übrig bleiben. Du weißt es, daß ich es dir versprochen, ich halte meine Zusage.

Cat. Mäßige deine Wuth.

Cæs. Wenn du so sehr wider mich erzürnet, so bist du gar zu ungerecht.

Æmil. Ich ungerecht? Bist du nicht die Ursach meines Unglücks?

Cæs. War mein Gemahl nicht dein Schlacht-Opfer?

Fulv. Ich habe keinen Theil an der Treulosigkeit des Ptolomäus.

Fulv. Herr, diese Zeit scheinet mir nicht bequemlich zu seyn von dem Frieden zu reden. Dieses Werk verlanget einen abgelegnern Ort, und ein mehr erheitertes Gemüth.

Cat. Also erwarte ich euch in kurzen dorten in meiner Wohnung. Du unterdessen Aemilia, gedenke, daß du deiner Quaal nicht die gänzliche Freyheit lassen sollest, da dich das Glück zu einer Tochter des Scipio, und einer Gemahlin des Pompejus gemacht.

(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Cæsar, Aemilius, und Fulvius.

Cæs. Du schweigest Aemilia? In diesem Schweigen hoffe ich einen Anfang der Friedsamkeit.

Æmil. Du betrügest dich. Eben dazumal, wenn ich schweige, so gedenke ich auf Rache.

Fulv. Und bestäntigst du dich nicht im Angesicht eines so großmütigen Ueberwinders?

Emil. Io pla carmi? anzi sempre in faccia a lui,
Se fosse ancor di mille squadre cinto,
Dirò, che l' odio, e che lo voglio estinto.

Cesare.

Chi mai d'iniqua stella
Provò tenor più rio,
Chi vidde mai del mio
Più tormentato cor.

Passo di pena in pena
Questa succede a quella;
Ma l' ultima che viene
E' sempre la peggior.

Chi mai &c.

S C E N A VII.

Emilia, e Fulvio.

Emil. Quanto da te diverso
Io ti riveggo o Fulvio: e chi ti rese
Di Cesare seguace, a me nemico?
Ful. Allor ch'io fero a Roma
Non son nemico a te. Troppo è nell'alma
De pregi tuoi la bella immago impressa.
E s'io men di rispetto
Avessi al tuo dolor, direi, che ancora
Emilia m' innamora.

Emil. Mal si accordano insieme
Di Cesare l'amico,
E l'amante d' Emilia? o lui difendi,
O vendica il mio sposo; a questo prezzo
Ti permetto, che m' ami
(Ah che mi chiede!
Si lusinghi.)

Emil.

Emil. Ich mich besänftigen? Ich werde vielmehr ihm in das Angesicht sagen, wenn er auch mit tausend Krieger-Schaaren umgeben, daß ich ihn hasse, und daß ich ihn getötet verlange,

Unstern warum läßt du,
Ein so hart Verfahren zu?
Wer hat je die Quaal gesehen,
Die mein Herz auszustehen?
Ich durchgehe alle Pein,
Diese dringt nach jener ein;
Aber die zuletzt erscheinet,
Ist mit wahrer Quaal vereinet.

Siebender Auftritt.

Nemilia und Fulvius.

Emil. Wie sehr sehe ich dich verändert, o Fulvius: und wer hat dich zu einem Nachfolger des Cäsars, und meinen Feind gemacht?

Fulv. Zu eben dieser Zeit, da ich Rom diene, bin ich dein Feind nicht. Ich habe in der Seele das schöne Bildniß deiner Preiswürdigkeiten gar zu sehr eingepräget: und wenn ich weniger Ehreerbietung vor deinen Schmerzen hätte, so würde ich sagen, daß mich auch Nemilia verliebt gemacht.

Emil. Ein Feind des Cäsars, und ein Liebster der Nemilia reimen sich übel zusammen: entweder beschüße denselben, oder räche meinen Gemahl; um diesen Preis erlaube ich dir, daß du mich liebest.

Fulv. (Ach was verlanget sie von mir! man schmeichle ihr.)

ATTO I.

- Emil.* Che pensi?
Ful. Penso, che non dovreſti
Dubitar di mia fè.
Emil. Dunque farai
Ministro del mio ſdegno?
Ful. Un tuo comando
Prova ne faccia,
Emil. Io voglio
Cefare extinto. Or poſſo
Di te fidarmi?
Ful. Ogni altra man farebbe
Men fida della mia.
Emil. Queſto per ora
Da te mi baſta.
Ful. In tanto
Potrò ſpiegarti almeno
Tutti gli affetti miei.
Emil. Non è ancor tempo,
Qual mai può darti
Speranza un infelice
Cinta di bruno ammanto,
Con Podio in petto, e ſu le ciglia il pianto?

Ful. Mio cor non ſospirar
Perche crudel io ſia
Si vol la forte mia
Per farti poi goder.
Così doppo il penar
Più dolce avrai il piacer. *Mio &c.*

SCENA VII.

Emilia.

Se gli altri folli amori ascolto, e ſoffro,
Eſſo respiro ancor dopo il tuo Fato,

Per-

- Æmil. Was gedenkest du?
- Fulv. Ich gedenke, daß du an meiner Treu nicht zweifeln solltest.
- Æmil. So wirst du also der Vollzieher meines Zorns seyn?
- Fulv. Ein Befehl von dir mache die Probe davon.
- Æmil. Ich will, daß Cäsar sterbe. Kan ich mich jetzt auf dich verlassen?
- Fulv. Jede andere Hand würde weniger Treu, denn ich seyn.
- Æmil. Dieses ist dermalen vor mich genug.
- Fulv. Indessen werde ich dir hier wenigstens alle meine Neigungen erklären können.
- Æmil. Es ist noch nicht Zeit. Was für eine Hoffnung kan dir wohl eine Unglückselige, die mit einem Trauer-Mantel umhüllet, mit dem Haß in dem Herzen, und degen Thränen in den Augen, geben?

Seufzt mein Herze nicht,
Weil ihm Zärtlichkeit gebracht,
So will es das Schicksal haben/
Du sollst dich hernach erst laben.
So entsteht in deiner Brust
Nach dem Leiden grössre Lust.

Achter Auftritt.

Nemilia.

Wenn ich fremde thörichte Liebe anhöre, und erdulde, und
wenn ich nach deinem Hintritt noch Athem hole, so
vers-

Perdona o sposo amato.
Perdona: a vendicarmi
Non mi restano altr'armi. A te gli affetti
Tutti donai, per te gli serbo, e quando
Termini il viver mio, saranno ancora
Al primo nodo avvinti,
S'è ver, ch' oltre la tomba amin gli estinti.

O' nel sen di qualche stella,
O sù 'l margine di Lete,
Se m' attendi, anima bella,
Non sfegnarti, anch'io verrò.
Si verrò; ma voglio pria,
Che precceda all' ombra mia
L' ombra rea di quel tiranno,
Che a tuo danno
Il mondo armò.

SCENA IX.

Fabbriche rovinate.

Cesare, e Fulvio.

Cef. Giunse dunque a tentarti
D' infedeltade Emilia? e tanto spera
Dall'amor tuo?

Ful. Si, ma per quanto io l' ami,
Amo più la mia gloria.
Infido a te mi finì
Per sicurezza tua, così palese

Ges. A Fulvio amico

Tutto

verzeihe, o geliebter Gemahl. Verzeihe: ich vermag keine andere Waffen mich zu rächen. Dir habe ich alle meine Neigungen geschenket, vor dich behalte ich sie auf; und wenn mein Leben sich enden wird, sollen sie auch wiederum an das vorige Band angeknüpft werden, wenn es anders wahr, daß sich die Verstorbenen auch in dem Grabe lieben.

Lod, mein Sinn und Augen gehn,
Deine Ufer zu besehn.

Forderst du mein junges Leben,
Komm, ich will dir's gerne geben.
Ja ich sterbe; doch nur dies
Will ich mich von dir erbitten,
Dass der Draht vor meinen Riß,
Dem erst werde abgeschnitten,
Der, damit er dich verlebt,
Alle Welt in Waffen setzt.

Neunter Auftritt. Eingesallene Gebäude.

Cäsar und Fulvius.

Cäs. Wo hat Aemilia so gar getrachtet dich zur Untreue zu verleiten?
Fulv. Und hoffet sie so viel von deiner Liebe?
Cäs. Ja: aber so sehr ich sie liebe, so liebe ich dennoch meine Ehre noch mehr. Ich habe mich angestellet dir ungetreu zu seyn zu deiner Sicherheit, also werden ihre Abssehen ausgefundschaftet. Meinem Freund Fulvius vertraue ich mich selbsten gänzlich. terro

Tutto fido me stesso. Or mentre io vado
Il campo a riveder, qui resta, e siegui
Il suo core a scoprir.

Ful.

Ces.

Tu parti?

Io deggio

Prevenir i tumulti,

Che la tardanza mia deflar potrebbe,

E Catone?

Ful.

Ces.

A lui vanne, e l' assicura,

Che pria, che giunga a mezzo il corso il giorno,

A lui farò ritorno.

Ful.

Ces.

Andrò, ma veggio

Marzia che viene.

In libertà mi lascia

Uo momento con lei, fin' ora in vanno

La ricercai. T' è noto. . . .

Ful.

Ces.

Io so, che l' ami,

So che t' adora anch'ella, e so per prova,

Qual piacer si ritrova

Dopo lunga stagion nel dolce istante,

Che rivede il suo bene un fido amante.

(parte.)

SCENA X.

Marzia, e Cesare.

Ces.

Pur ti riveggo, o Marzia. Agli occhi miei

Appena il credo, e temo,

Che per costume a figurarti avvezzo

Mi lusinghi il pensiero.

Mar.

E tu chi sei?

Ces.

Chi sono! e qual richiesta! è scherzo? è sogno?

Così tu di pensiero,

O così di sembianza io mi cangiai?

Non mi ravvisi?

Mar.

Io non ti vidi mai.

Ces.

Fulv. terdessen, als ich das Lager wieder zu sehen mich hinverfüge,
verbleibe du hier, und fahre fort ihr Herz zu entdecken.

Cæs. Du begiebst dich von ihnen?

Cæs. Ich muß denen Empörungen zuvor kommen, welche meine
Verweilung erregen könnte.

Fulv. Und Cato?

Cæs. Gehe, und versichere ihn, daß ehender, als der Tag den hal-
ben Theil hinter sich lege, ich zu ihm zurück kehren werde.

Fulv. Ich werde gehen, aber ich sehe die Martia anhero kommen.

Cæs. Lasse mich einen Augenblick mit ihr in Freyheit: ich habe sie
bishero umsonst gesucht. Du weist . . .

Fulv. Ich weiß es, daß du sie liebest, und ich weiß, daß sie dich an-
betet, ich weiß es auch aus der Probe, was für ein Vergnüs-
gen man nach einer langen Zeit in den süßen Augenblick em-
pfunde, wenn ein getreuer Liebhaber sein geliebtes Leben wie-
derum sieht.

(Gehet ab.)

Zehender Auftritt.

Martia und Cæsar.

Cæs. Endlich sehe ich dich wiederum, o Martia. Ich glaube es
kaum meinen Augen, und fürchte, daß mir die Gedan-
ken, welche dich mir fürzubilden gewohnet, ihren Gebrauch
nach schmeicheln.

Mart. Und wer bist du?

Cæs. Wer ich sey! was für eine Frage! ist es ein Scherz? Ist es
ein Traum? Hast du deine Gedanken, oder habe ich mein An-
gesicht also verändert? Kennest du mich nicht mehr?

Mart. Ich habe dich niemals gesehen.

Cæs.

- Ces.* Cesare non vedesti?
 Cesare non ravvisi?
 Quello, che tanto amasti?
Mar. E tu sei quello?
 Nò, tu quello non sei, n'usurpi il nome:
 Un Cesare adorai, no'l niego, ed era
 Della patria il sostegno,
 Del Mondo intier dolce speranza, e mia.
 Questo Cesare amai, questo mi piacque,
 Pria che l'avesse il Ciel da me diviso,
 Questo Cesare torni, e lo ravviso.
Ces. Sempre l'istesso io sono. All'armi, all'ire
 Mi spinse a mio dispetto,
 Più che la scelta mia, l'invidia altrui.
 Combattei per difesa. A te dovevo
 Conservar questa vita, e se pugnando
 Scorsi poi vincitor di regno in regno,
 Sperai farmi così di te più degno.
Mar. Molto ti deggio in ver, se ingiusta offesi
 Il tuo cor generoso, a me perdona.
 Ma in avenir l'affetto
 D'un grand'Eroe, che viva inamorato
 Conoscerò così, Barbaro, Ingrato.
Ces. Che far di più dovrei? supplice io stesso
 Vengo a chiedervi pace,
 Quando potrei. . . . tu sai. . . .
Mar. So che con l'armi
 Però la chiedi.
Ces. E disarmato all'ira
 De'nemici ò da espormi.
Mar. Eh dì, che il solo
 Impaccio al tuo disegno è il Padre mio.
 Dì, che lo brami estinto, e che non soffri
 Nel Mondo, che vincesti,
 Che sol Catone a soggiogar ti resti.
Ces. Or m'ascolta, e perdona
 Un sincero parlar. Quanto me stesso.

Cæs. Den Cæsar hast du nicht gesehen? Den Cæsar kennest du nicht? denjenigen, den du so sehr geliebet?

Mar. Und du bist derselbe? Mein, du bist derselbe nicht, du missbrauchst seinen Nahmen: Ich habe einen Cæsar angebetet, ich leugne es nicht, und derselbige war die Stütze des Vaterlandes, die süsse Hoffnung der ganzen Welt, und die meinige. Diesen Cæsar habe ich geliebet, dieser hat mir gefallen, ehe als ihn der Himmel von mir geschieden, derselbige Cæsar kehre wiederum zurücke, so werde ich ihn kennen.

Cæs. Ich bin allezeit derselbige; Fremder Neid hat mich wider meinen Willen mehr als meine Willkür zu denen Waffen, zum Zorn gezwungen. Ich habe mich zu beschützen gestritten. Ich musste dir dieses mein Leben erhalten, und wenn ich als ein Ueberwinder ein Königreich nach dem andern durchlauffen, so habe ich dadurch gehoffet mich deiner noch würdiger zu machen. Ich bin dir in Wahrheit sehr hoch verpflichtet; und wenn ich dein großmuthiges Herz unrechtmässiger Weise beleidigt, so verzeihe es mir. Aber inskünftige werde ich die Neigung eines grossen Helden, welcher verliebt ist, also erkennen. Barbar. Undankbarer.

Cæs. Was könnte ich wohl mehr thun? Ich selbsten komme bittend von euch den Frieden zu verlangen, da ich hätte können . . . Du weisst . . .

Mar. Ich weiß aber, daß du solchen mit denen Waffen begehrest. Und soll ich mich unbewaffnet dem Zorn meiner Feinde aussetzen? Ich sage vielmehr, daß mein Vater nur allein die einzige Hinderniß deines Abschelens sey. Sage, daß du ihn tott verlangest, und daß du in der Welt, welche du überwunden, nicht duldest, daß der einzige Cato noch unter dein Joch zu bringen dir fübrig bleibe.

Cæs. Jetzt höre mich an, und verzeihe meinen aufrichtigen Reden. Es ist wahr, ich liebe dich, wie mich selbsten; aber es war

Io t' amo, è ver, ma la beltà del volto
 Non fù che mi legò, Catone adoro
 Nel sen di Marzia:
 E se (lascia, ch'io possa
 Dirti ancor più) se m' imponesse un Numie
 Di perdere un di voi; morir d' affanno
 Nella scelta potrei,

- Mar.* Ma Catone, e non Marzia io salverei.
 Ecco il Cesare mio. Comincio adesso
 A ravvisarlo in te: così mi piaci,
 Così m' innamorasti. Ama Catone
 Io non ne son gelosa, un tal rivale;
 Se divide il tuo core,
 Più degno sei, ch'io ti conservi amore.
Ces. Questa è troppa vittoria. Ah mal da tanta
 Generosa virtude io mi difendo.
 Ti rassicura, io penso
 Al tuo riposo, e pria che cada il giorno,
 Dall' opre mie vedrai,
 Che son Cesare ancora, e che t' amai.

Chi un dolce amor condanna,
 Vegga la mia nemica,
 L' ascolti, e poi mi dica,
 S' è debolezza amor.
 Quando da sì bel fonte
 Derivano gli affetti,
 Vi son gli Eroi soggetti,
 Amano i Numi ancor.

SCENA XI.

Marzia, poi Catone.

Mar. Mie perdue speranze
 Rinascer tutte entro il mio sen vi sento;

Chi

nicht die Schönheit deines Angesichts, welche mich gebunden; ich bete den Cato in der Brust der Martia an: und wenn, (erlaube, daß ich dir noch mehr sagen darf,) wenn mir eine Gotts-
heit auferlegte, eins von euch beyden zu vertilgen; so könnte ich
in der Wahl vor ängstlichen Zweifel zwar sterben, aber ich würde
allezeit den Cato, und nicht die Martia retten.

Mar.

Siehe hier meinen Cäsar. Ich fange an denselben in dir zu erkennen; also gefällst du mir, also hast du mich verliebt gemacht. Liebe den Cato, ich bin nicht darüber eifersüchtig, wenn ein solcher Mitbuhler dein Herz zertheilet: du bist dadurch noch würdiger, daß ich dir meine Liebe aufbehalte.

Cæs.

Dieses ist ein gar zu grosser Sieg. Ach! es wird mir gar zu schwer, mich wider eine so großmuthige Tugend zu beschließen. Sey versichert, ich gedencke auf deine Bestriedigung, und ehe, denn der Tag vergehet, wirst du aus meinen Thaten sehen, daß ich noch der Cäsar sey, und daß ich dich geliebet.

Wer die Liebes-Lust verachtet,
Der seh' meine Feindin an,
Höre sie, und sage dann,
Ob er sie als schwach betrachtet.
Wann der Grund der Liebes-Triebe,
Aus so schönen Quellen springt,
Was ists Wunder, daß die Liebe,
Auch den Helden und Götter zwingt?

Eilfster Auftritt.

Martia, hernach Cato.

Mar.

Neine zernichtete Hoffnung, ich fühle dich wiederum in meiner Brust entstehen. Wer weiß es? Es ist noch ein

Chi

ATTO I.

Chi fa. Gran parte ancora
Resta di questo di. Placato il Padre
Se all'amistà di Cesare si appiglia,
Non n'avrà forse Arbace.

- Cat.* Andiamo o figlia,
Mar. Dove?
Cat. Al tempio, alle nozze
Del Principe Numida.
Mar. (Oh Dei! ma come
Sollecito così?)
Cat. La nostra sorte.
Mar. (Arbace infido!) all'Ara
Forse il Prencce non giunse.
Cat. Un mio fedele
Già corsé ad affrettarlo.
Mar. (Ah che tormento!)

(in atto di partire.)

SCENA XII.

Arbace, e detti.

- Arb.* Deh t'arresta, o Signor. (a Catone.)
Mar. (Sarai contento.) (piano ad Arbace.)
Cat. Vieni o Principe, andiamo
A compir l'imeneo: potea più pronto
Donar quanto promisi?
Arb. A sì gran dono
E' poco il sangue mio, ma se pur vuoi,
Che si renda più grato, all'altra aurora
Differirlo ti piaccia.
Cat. No, già fumano l'are,
Son raccolti i Ministri, ed importuna
Sarebbe ogni dimora.
Arb. (Marzia che deggio far?) (piano a Marzia.)
Mar. (Me'l chiedi ancora?) (piano ad Arbace.)
Cat. Ma qual fredezza e questa! io non l'intendo!

Fotta

ein grosser Theil des Tages übrig. Wenn der besänftigte Va-
ter sich zur Freundschaft des Cäsars bequemt, wird mich viels-
leicht Arbaces nicht erhalten.

Cat. Lass uns gehen, o Tochter.

Mar. Wohin?

Cat. Nach dem Tempel, zu der Vermählung mit dem Prinzen von
Numidien.

Mar. (O ihr Götter!) Aber, wie bist du also sorgfältig?

Cat. Unser Verhängniß leidet keine Verzögerung.

Mar. (Ungetreuer Arbaces!) Vielleicht ist der Prinz noch nicht bey
dem Altar angelangt.

Cat. Einer von meinen Getreuen ist schon gelauffen ihn zu beschleu-
nigen.

(Im Begriff abzugehen.)

Mar. (Ach was für eine Pein!)

Zwölfter Auftritt.

Arbaces, und die vorige.

Arb. Ich verbleibe, o Herr. (Zum Cato.)

Mar. (Du wirst vergnüget werden. (Heimlich zum Arbaces.)

Cat. Komm, o Prinz, lass uns gehen, die Vermählung zu vollzie-
hen: hätte ich wohl behender dieses geben können, was ich ver-
sprochen habe?

Arb. Vor ein so grosses Geschenk ist mein Blut etwas geringes, aber
wenn du ja willst, daß mir solches noch angenehmer werde, so
geruhe es auf den andern Morgen zu verschieben.

Cat. Nein, es rauchen schon die Altäre, die Götzen-Priester seynd
versammlet, und aller Verzug wäre ungelegen.

Arb. (Martia, was soll ich thun?) (Heimlich zur Martia.)

Cat. Aber was für eine Kalsinnigkeit ist dieses! ich versteh'e es nicht!

Fosse Marzia l' audace,
Che si oppone a tuoi voti?

(ad Arb.)

Mar.

Io! parli Arbace.

Arb.

No, son io che ti priego.

Cat.

Ah qualchej arcano.

Qui si nasconde. (Ei chiede. . . .) (da se.)

Poi ricusa la figlia. . . il giorno istesso

Che vien Cesare a noi, tanto sì cangia. . . .

Sì lento. . . . sì confuso. . . . io temo) Arbace,

Non ti farebbe già tornato in mente,

Che nascesti Africano?

Arb.

Io da Catone

Tutto sopporto, e pure. - - -

Cat.

E pur assai diverso

Io ti credea.

Arb.

Vedrai. - - -

Cat.

Vidi abbastanza;

E nulla ormai più da veder m' avanza.

(parte.)

Arb.

Brami di più? crudele! ecco adempito

Il tuo comando, ecco in sospetto il Padre,

Ed eccomi infelice. Altro vi resta

Per appagarti?

Mac.

Ad ubbidirmi Arbace

Incominciasti appena, e in faccia mia

Già ne fai sì gran pompa?

Arb.

O Tirannia!

SCENA XIII.

Emilia, e detti.

Emil. In mezzo al mio dolore a parte anch'io
Son de vostri contenti, illustri sposi.

Arb. Riserva ad altro tempo

Gli augurj Emilia, è ancor sospeso il nodo.

Emil. Si cangiò di pensiero

Catone, o Marzia?

Arb.

Solte etwa Martia die Verwegene seyn, welche sich deinem
Wünschen widersehet? (Zum Arbaces.)

Mar. Ich! rede Arbaces.

Arb. Nein, ich bin es, der dich bittet.

Cat. Ach, hierunter ist ein Geheimniß verborgen. (Er verlanget . . .
Bey sich selbsten.) Hernach schlägt er die Tochter ab . . .
An eben diesem Tage, da Cäsar zu uns kommt, verändert er
sich so sehr . . . so langsam . . . so verwirret . . . ich
fürchte . . .) Arbaces, soll dir nicht etwa wiederum in Sinn
gekommen seyn, daß du ein Africander gebohren?

Arb. Ich übertrage alles vom Cato, und mit dem allen . . .

Cat. Mit dem allen hätte ich dich ganz anders geglaubet.

Arb. Du wirst sehen . . .

Cat. Ich habe genug gesehen, und ich habe weiter nichts anders
mehr zu sehen. (Geht ab.)

Arb. Verlangest du was mehrers? Grausame! siehe deinen Befehl
vollzogen, siehe deinen Vater voller Argwohn, und siehe mich
unglückselig. Ist noch was anders übrig, um dich zu begnügen?

Mar. Arbaces, du hast kaum angefangen mir zu gehorsamen, so mag
hest du schon in meinem Angesicht davon so viel Rühmens?

Arb. O Tyranney!

Dreizehender Auftritt.

Nemilia, und die vorige.

Emil. Sitten in meinen Schmerzen nehme ich gleichwohl Theil
von eurem Vergnügen, Durchlauchtiges Braut-Paar.
Arb. Nemilia, behalt deine Wünsche bis zu einer andern Zeit auf,
die Verblüdniss ist noch ausgeschoben.

Emil. Wer hat seine Meinung geändert, Cato, oder die Martia?

- Arb.* Eh non à Marzia un core
Tanto crudele, ella per me sospira
Tutta costanza, e fede,
Da'sguardi suoi, dal suo parlar si vede,
- Emil.* Dunque il Padre mancò.
- Arb.* Nè pur.
- Emil.* Chi è mai
Cagion di tanto indugio?
- Mar.* Arbace il chiede.
- Emil.* Tu Prence?
- Arb.* Io sì.
- Emil.* Perche?
- Arb.* Perche desio
Maggior prova d' amor. Perchè ò diletto
Di vederla penar.
- Emil.* E' Marzia il soffre?
- Mar.* Che posso far? di chi ben ama è questa
La dura legge.
- Emil.* Io non l' intendo, e parmi
Il vostro amore inusitato, e nuovo.
- Arb.* Anch'io poco l' intendo, e pur lo provo.

(parte.)

SCENA XIV.

Marzia, ed Emilia.

- Emil.* Se manca Arbace alla promessa fede,
E' Cesare l' indegno,
Che l' à sedotto
- Mar.* I tuoi sospetti affrena,
E' Cesare incapace
Di cotanta viltà, benchè nemico.
- Emil.* Tu no' l conosci, è un' empio, ogni delitto
Pur che giovi a regnar, virtù gli sembra.

Mar.

- Arb.* Martia hat kein so grausames Herz, sie seufzet wegen meiner voller Treu und Beständigkeit: Man sieht es aus ihrem Blick, aus ihren Reden.
- Æmil.* Also hat der Vater sein Wort zurück gezogen?
- Arb.* Auch nicht.
- Æmil.* Wer ist denn immer die Ursach von einem solchen Verzug?
- Mar.* Frage den Arbaces darum.
- Æmil.* Du o Prinz?
- Arb.* Ja ich.
- Æmil.* Warum?
- Arb.* Weil ich eine grössere Probe der Liebe verlange. Weil ich eine Freude daran habe sie leiden zu sehen.
- Æmil.* Und Martia geduldet es?
- Mar.* Was kan ich thun? Dieses ist das harte Gesez vor die, so recht lieben.
- Æmil.* Ich verstehe es nicht, und es scheinet mir eure Liebe ganz neu und ungewöhnlich.
- Arb.* Auch ich verstehe sie zu wenig, und fühle es dennoch.

(Geht ab.)

Bierzehender Auftritt.

Martia und Aemilia.

- Æmil.* Wenn Arbaces seine versprochene Treue nicht hält, so ist Cäsar der Nichtswürdige, der ihn verführt.
- Mar.* Bezüme deinen Argwohn. Cäsar, obwohl er ein Feind, ist einer so grossen Niederträchtigkeit unsfähig.
- Æmil.* Du kennest ihn nicht, er ist ein Ruchloser, jedes Verbrechen, wenn es nur zum Herrschen behülflich, scheinet ihm eine Tugend zu seyn.

Mar. E pur si fidi, è numerosi amici
Adorano il suo nome.

Emil. E' de malvagi
Il numero maggior, gli unisce insieme
Delle colpe il commercio, indi a vicenda
Si soffrono tra loro, e i buoni anch'essi
Si fan rei coll' esempio, e sono oppressi.

Mar. Queste massime, Emilia,
Lasciam per ora, e favelliam frà noi,
Dimmi; non prese l' armi
Lo sposo tuo per gelosia d' Impero?
E a te (palesa il vero)
Questa idea di regnar forse dispiacque?
S' era Cesare il vinto,
L'ingiusto era Pompeo. La sorte accusa,
E' grande il colpo, il veggio an.h'io, ma al fine
Non è reo d' altro errore,
Che d'esser più felice il Vincitore.

Emil. E ragioni così? che più diresti
Cesare amando? ah ch'io ne temo. E parmi,
Che il tuo parlar lo dica.

Mar. E puoi creder, che l' ami una nemica?

Emil. Nulla rispondo, e parto:
Acento trattenuto
Spesso fra labbri ancor à la sua forza,
E poi tu sai,
Che tacendo tallor si spiega assai.

(parte.)

S CENA

Erste Abhandlung.

47

Mar. Und doch beten so viele getreue und zahlreiche Freunde seinen
Mahmen an.

Aemil. Die Zahl der Bösen ist allezeit größer: der Handel ihrer Ver-
brechen vereinigt sie zusammen, dahero vertragen sie sich Wech-
sels-weise einander, und auch die Guten werden durch das
Beispiel bös gemacht, und seynd unterdrücket.

Mar. Aemilia, lassen wir vor diesesmal diese Sitten-Lehre beyseit,
und reden unter uns. Sage mir: hat dein Gemahl nicht die
Waffen aus Staats-Eifersucht ergriffen? Und hat dir, (sage
die Wahrheit,) dieser Vorsatz zu Regieren missfallen? Wann
Cäsar wäre überwunden worden, so wäre Pompejus ungerecht
gewesen. Klage das Verhängniß an. Der Streich ist groß,
erkenne es selbstst, aber endlich kan er keines andern Fehlers
nicht beschuldiget werden, als daß der Ueberwinder glückselis-
ger sey.

Aemil. Urtheilst du also? Was kontest du wohl mehrers sagen, wenn
du den Cäsar liebst? Ach ich befürchte solches, und es scheis-
net mir, daß es deine Art zu reden sage.

Mar. Und kanst du wohl glauben, daß ihn eine Feindin lieben sollte?

Aemil. Ich antworte nichts, und gehe weg: Der im Munde abgebro-
chene Accent, hat öfters auch Kraft; und hernach weist du,
daß wenn man alsdann schweiget, so erklärt man sich genug.

(Gehet ab.)

Funff-

SCENA XV.

Marzia.

Ah troppo diffi, e quasi tutto Emilia
 Comprese l'amor mio. Ma chi può mai
 Si ben dissimular gli affetti suoi,
 Che gli asconde per sempre agli occhi altrui?

Guerrier d' incontro fiero
 Di selve quel Pastore
 Dell' onde quel Nocchiero
 Si sente raccontar
 Così d' amor tal volta
 Parla quel cor afflitto
 E in faccia a chi l' ascolta
 Il foco vuol celar.

Guerrier &c.

Fine dell' Atto Primo.



ATTO

Junffzehender Auftritt.

Martia.

Nach ich habe zu viel gesagt, und Aemilia hat fast meine ganze Liebe innen worden. Aber wer kan wohl seine Neigungen also verstellen, daß er sie jederzeit vor andern ihren Augen verborgen halte?

Wie ein Helden den Krieg versicht,
Und der Hirte vom Walde spricht,
Wie der Schiffer von den Wellen
Pflegt Gespräche anzustellen:
So spricht ein verliebtes Herz
Auch von seinen Liebes-Schmerz;
Und doch will es beym Erzählen,
Seine Liebes-Glut verhehlen.

Ende der ersten Abhandlung.



ATTO SECONDO.

SCENA PRIMA.

Alloggiamenti militari di Catone

Catone con seguito, poi Marzia, indi Arbace.

- Cat.* Romani, il vostro Duce
Se mai sperò da voi prove di fede,
Oggi da voi le spera, oggi le chiede.
Mar. Nelle nuove difese,
Che la tua cura aggiunge, io veggio. o Padre,
Segni di guerra, e pur sperai vicina
La sospirata pace.
Cat. In mezzo all'armi
Non v'è cura, che basta. Il solo aspetto
Di Cesare seduce i miei più fidi.
Arb. Signor, già de' Numidi
Giunser le schiere: eccoti un nuovo pugno
Della mia fedeltà.
Cat. Non basta, Arbace,
Per toglierti i sospetti.
Arb. Oh Dei, tu credi. . . .
Cat. Si poca fede in te. Perchè mi taci
Chi a differir t'induca
Il richiesto imeneo? perchè ti cangi;
Quando Cesare arriva?
Arb. Ah se fui degno mai
Dell' amor tuo, soffi l'indugio; io giuro
Per quanto ò di più caro,
Ch' è l'onor mio, ch' io ti farò fedele.
Cat. Via, si conceda.
Ma dentro a queste mura,
Finche sposo di lei te non rimiro,
Cesare non ritorni,

Mar.

Andere Abhandlung.

Erster Auftritt.

Das Lager des Cato.

Cato mit seinem Gefolg, hernach Martia, als-
dann Arbaces.

- Cat.* Ihr Römer, wenn euer Feld-Herr jemals Proben der Treue von euch gehoffet, so hoffet er sie heute, und begehret sie von euch.
- Mar.* In deinen neuen Anstalten zur Gegenwehr, welche deine Sorgfältigkeit macht, sehe ich, o Vater, Zeichen des Krieges, und ich habe bereits den erwünschten Frieden so nahe gehoffet.
- Cat.* Mitten unter denen Waffen ist keine Sorgfalt genugsam. Der einzige Anblick des Cäsars verführt meine Allergetreueste.
- Arb.* Herr, die Kriegesschaaren der Numidier seynd schon angelangt: siehe hier ein neues Pfand von meiner Treue.
- Cat.* Es ist nicht genug, o Arbaces, mir den Argwohn zu benehmen.
- Arb.* O ihr Götter! so glaubest du . . .
- Cat.* So wenig Treue in dir. Warum verschweigst du mir, wer dich die verlangte Vermählung zu verschieben verleite? Warum veränderst du dich, wenn der Cäsar ankommt?
- Arb.* Ach, wenn ich jemals deiner Liebe würdig gewest, so erdulde den Verzug: Ich schwöre bey allen den, was mir das Liebste, welches die Ehre ist, daß ich dir getreu werde seyn.
- Cat.* Wohl dann, es sey dir erlaubet. Aber, so lang ich dich nicht als einen Gemahl von ihr sehe, so komme Cäsar nicht in diese Mauren herein.

- Mar.* (Oh Dei!)
Arb. (Respiro.)
Mar. Ma questo a noi che giova? (a Catone.)
Cat. In simil guisa
 D' entrambi io mi assicuro: impegna Arbace
 Con obbligo maggior la propria fede.
 E Cesare, se il vede
 Più stretto a noi, non può di lui fidarsi.
Mar. E dovrà dilungarsi
 Per si lieve cagione affar si grande?
Arb. Marzia, sia con tua pace,
 T'opponi a torto. Al suo riposo, e al mio
 Saggiamente ei provvide.
Mar. E tu sì franco
 Soffri, che a tuo riguardo
 Un rimedio si scelga, anche dannoso
 Forse alla pace altrui?
Cat. Marzia t'acchetta. Al nuovo giorno o Prencce
 Sieguan le nozze, io te 'l consento, intanto
 Ad impedir di Cesare il ritorno
 Mi porto in questo punto,
Mar. (Dei che farò!)

SCENA II.

Fulvio, e detti.

- Ful.* Signor, Cesare è giunto,
Mar. (Torno a sperar.)
Cat. Dov' è?
Ful. D' Utica appena
 Entrò le mura,
Arb. (Io son di nuovo in pena)
Cat. Vanne, Fulvio, al suo Campo,
 Digli, che rieda; in questo di non voglio
 Trattar di pace.

Ful.

- Mar.* (O ihr Götter!)
Arb. (Ich erhole mich.)
Mar. Aber was hilft uns dieses? (*Zum Cato.*)
Cat. Auf diese Weise versichere ich mich aller beyden: Arbaces verpfändet mit grösserer Verbindlichkeit seine eigene Treue, und Cäsar, wenn er sieht, daß er noch mehr mit uns verknüpft, kan nicht auf ihn vertrauen.
Mar. Und soll wegen einer so geringen Ursach eine so wichtige Handlung verlängert werden?
Arb. Martia, mit deiner Erlaubniß, du widersehest dich unrechtmäßiger Weise. Er ist mit grosser Klugheit wegen deiner und meiner Zufriedenheit fürsichtig.
Mar. Und du erduldest so frey, daß man wegen deiner ein Mittel ergreiffe, welches vielleicht andern ihrem Frieden nachtheilig?
Cat. Martia, gib dich zufrieden. Den folgenden Tag soll o Prinz, deine Vermählung vor sich gehen, ich betwillige es dir: unterdessen eile ich des Cäsars seine Wiederkunft zu verhindern.
Mar. (O ihr Götter, was werde ich machen!)

S zweyter Auftritt.

Fulvius und die vorige.

- Fulv.* Herr, Cäsar ist hieher gekommen.
Mar. (Ich fange wieder an zu hoffen.)
Cat. Wo ist er?
Fulv. Er ist kaum in die Mauren von Utica herein gekommen.
Arb. (Ich bin von neuen in Sorgen.)
Cat. Fulvius, gehe in sein Lager, sage ihm, daß er zurück kehre; heute will ich nicht vom Frieden handeln.

ATTO II.

Ful. E qual cagion? due volte
Cesare in un sol giorno a te sen viene,
E due volte, è deluso.
Qual disprezzo è mai questo! al fin dal volgo
Non si distingue Cesare si poco
Che sia lecito altrui prenderlo a gioco.

Cat. Fulvio ammiro il tuo zelo, in vero è grande.
Ma un buon Roman si accenderebbe meno
A favor d' un Tiranno.

Ful. Un buon Romano
Difende il giusto: un buon Roman si adopra
Per la publica pace;

Cat. Non più. Da queste soglie
Cesare parta. Io farò noto a lui,
Quando giovi ascoltarlo.

Ful. In van lo speri,
Si gran torto non soffro,

Cat. E che farai?

Ful. Il mio dover.

Cat. Ma tu chi sei?

Ful. Son io

Il Legato di Roma,

Cat. E ben, di Roma.

Parta il Legato.

Ful. Sì, ma leggi pria,

Che contien questo foglio, è chi l' invia.

Arb. (Marzia, perchè si mesta?)
Mar. (Eh non scherzar, che da sperar mi resta.)

(*Fulvio dà a Catone un foglio.*)
(*Catone apre il foglio, e legge.*)

Cat. Il Senato a Catone. E' nostra mente
Render la pace al Mondo. Ogni un di noi,
I Consoli, i Tribuni, il Popol tutto,
Cesare istesso il Dittator la vuole.

Fulv. Und aus was Ursachen? Cäsar kommt zweymal in einem Tage zu dir, und zweymal wird er angeführt. Was ist dieses für eine Beschimpfung? Wird denn Cäsar so wenig von dem gemeinen Pöbel unterschieden, daß es andern erlaubt mit ihm ihren Scherz zu treiben.

Cat. Fulvius, ich bewundere deinen Eiser, er ist in der Wahrheit groß. Aber ein guter Römer würde weniger von solchen gegen einen Tyrannen angeflammten seyn.

Fulv. Ein guter Römer beschützt was billig ist: ein guter Römer hilft selbsten an den allgemeinen Frieden mitwirken.

Cat. Nichts mehr. Cäsar soll sich von diesem Bezirk hinweg begießen. Ich werde es ihm zu wissen thun, wenn es mir gefällig ihn anzuhören.

Fulv. Du hoffest es umsonst. Ich erdulde ein so grosses Unrecht nicht. Und was wirst du thun.

Fulv. Meine Schuldigkeit.

Cat. Aber wer bist du?

Fulv. Ich bin der Gesandte von Rom.

Cat. Wohl dann, es gehe der Römische Gesandte von ihnen.

Fulv. Ja, aber ließ zuvor, was dieses Blat in sich hält, und wer es schickt.

(*Fulvius gibt dem Cato ein Papier.*)

Ab. (Martia, warum so traurig?)

Mar. (Scherze nicht, es bleibt mir noch eine Hoffnung über.)

(*Cato eröffnet das Blat, und liest.*)

Cat. Der Rath dem Cato. Es ist unser Wille, der Welt den Frieden wieder zu geben. Ein jeder aus uns, die Bürgermeister, die Kunstmäester, das ganze Volk, Cäsar der Dictator selbst will es, Kommie

dem

Servi al pubblico voto, e se ti opponi
 A così giusta brama,
 Suo nemico la Patria oggi ti chiama.

Ful. (Che dirà!)

Cat. Perchè tanto

Celarmi il foglio?

Ful. Era rispetto,

Mar. (Arbace

Perche mesto così?)

Arb. (Lasciami in pace.)

Cat. E'nostra mente... il Dittator la vuole.

(rilegendo da se.)

Servi al pubblico voto. . . .

Suo nemico la Patria. . . . E così scrive

Roma a Catone?

Ful. Appunto.

Cat. Io di pensiero

Dovrò dunque cangiarmi,

Un tal comando

Improvfo ti giunge,

Cat. E' ver. Tu vanne

E a Cesare. . . .

Ful. Dirò, che qui l' attendi,

Che ormai più non soggiorni.

Cat. No, gli dirai che parta, e più non torni,

Ful. Ma come!

Mar. (Ciel!)

Ful. Così. . . .

Cat. Così mi cangio,

Così servo a un tal cenno.

Ful. E il foglio. . . .

Cat. E'un foglio infame

Che concepi, che scrisse

Non la ragion, ma la viltade altrui,

Ful. E il Senato. . . .

Cat.

dem allgemeinen Entschluß nach, und wenn du dich
einem so gerechten Verlangen widerstehst, so erklärt
dich heute das Vaterland vor seinen Feind.

Fulv. (Was wird er sagen!)

Cat. Warum wird dieses Blat so lang vorenthalten?

Fulv. Aus Ehrerbietigkeit.

Mar. (Arbaces, warum so traurig?)

Arb. (Läßt mich zufrieden.)

Cat. (Bey sich selbst überlesend.) Es ist unser Wille . . .
Der Dictator will es . . . Komme dem allgemeinen
Entschluß nach . . . Das Vaterland vor seinen
Feind . . . Und also schreibt Rom dem Cato zu?

Fulv. Eben also.

Cat. So werde ich auch meine Meinung ändern müssen.

Fulv. Ein solcher Befehl kommt dir unverhofft vor.

Cat. Es ist wahr. Du gehe zum Cäsar . . .

Fulv. Ich werde sagen, daß du ihn hier erwartest, daß du ihn jetzt
nicht mehr aufziehest.

Cat. Nein, sage ihm, daß er sich von hier weg mache, und nicht
mehr wieder komme.

Fulv. Aber wie!

Mar. (O Himmel!)

Fulv. Also . . .

Cat. Also verändere ich mich, also komme ich einem solchen Befehl
nach.

Fulv. Und das Blat . . .

Cat. Dieses ist ein lasterhaftes Blat, welches nicht die Billigkeit,
sondern fremde Niederträchtigkeit ausgesonnen und geschrie-
ben.

Fulv. Und der Rath . . .

Cat.

Il Senato

Non è più quel di pria, di schiavi è fatto
Un vilissimo gregge.

Ful.

E Roma. . . .

Cat.

E Roma

Non stà fra quelle mura, ella è per tutto,
Dove ancor non è spento
Di gloria, libertà l' amor natio.
Son Roma i fidi miei, Roma son' io.

(parte.)

S C E N A III.

*Marzia, Arbace, e Fulvio.**Ful.*

A Tanto eccesso arriva
L' orgoglio di Catone?

Mar.

Ah Fulvio, e ancora
Non conosci il suo zelo? Ei crede. . . .

Ful.

Ei creda
Pur ciò che vuol, conoscerà frà poco
Se di Romano il nome
Degnamente conservo,
E se a Cesare sono amico, o servo.

(parte.)

Arb.

Marzia, posso una volta
Sperar pietà?

Mar.

Dagli occhi miei t' invola,
Dunque il servirti

Arb.

E' demerito in me. Così geloso
Esequisco, e nascondo un tuo comando,
E tu. . . .

Mar.

Ma fino a quando
La noja ò da soffrir di questi tuoi
Rimproveri importuni? io ti disciolgo
D'ogni promessa, in libertà ti pongo
Di far quanto a te piace,
Di ciò che vuoi, pur che mi lasci in pace.
E acconsenti, ch'io possa
Libero favellar?

Mar.

Andere Abhandlung.

55

Cat. Der Rath ist nicht mehr der einst gewesene, er ist zu einer nichts-würdigen Heerde von Sclaven worden.

Fulv. Und Rom . . .

Cat. Rom steht nicht zwischen denenselben Mauren, es ist überall, wo die angebohrne Liebe zur Ehre, und die Freyheit noch nicht erloschen. Meine Getreue seynd Rom. Rom bin ich.

(Gehet ab.)

Dritter Auftritt.

Martia, Arbaces, und Fulvius.

Fulv. **S**u solcher Uebermäßigkeit gelanget der Hochmuth des Cato?

Mar. Ach Fulvius, kennest du seinen Eifer noch nicht? Er glau-bet . . .

Fulv. Er glaube immer was er will, er wird in kurzem erkennen, ob ich den Nahmen eines Römers würdig bey behalte, und ob ich des Cäsars Freund, oder Diener sey.

(Gehet ab.)

Arb. Martia, kan ich einmal Mitleiden hoffen?

Mar. Entziehe dich meinen Augen.

Arb. Also ist dir zu dienen, bey mir kein Verdienst. Ich vollziehe, und verberge mit solchem Eifer deinen Befehl, und du . . .

Mar. Aber wie lange habe ich den Eckel diese deine ungestüme Ver-weise zu er dulden? Ich zähle dich von allem Versprechen los, ich sehe dich in Freyheit alles zu thun, was dir gefällt, und was du willst, wenn du mich nur zufrieden lässest.

Arb. Und giebst du deinen Willen varein, daß ich frey reden kan?

Mar. Tutto acconsento,
Pur che le tue querele
Più non abbia a soffrir.
Arb. Marzia crudele!
Mar. Chi a tollerar ti sforza
Questa mia crudeltà? di chi ti lagni?
Perche non cerchi altrove,
Chi pietosa t' accolga? di me ti scorda,
Ti vendica così.
Arb. Giusto faria.
Ma chi tutto può far quel, che desia?

So che pietà non ai,
E pur ti deggio amar,
Dove apprendesti mai
L'arte d' innamorar
Quando m' offendi?
Se compatir non sai,
S' amor non vive in te,
Perchè, crudel perche
Così m' accendi? So che &c.

SCENA IV.

Marzia, poi Emilia, indi Cesare.

Mar. E Qual sorte è la mia! di pena in pena,
Di timore in timor passo, e non provo
Un momento di pace.
Emil. Alfin partito
E' Cesare da noi.
Come sofferse
Quell' Eroe sì gran torto?
Che disse? che farà? tu lo saprai,
Tu, che sei tanto alla sua gloria amica,

Mar.

- Mar. Ich erlaube dir alles, wenn ich nur nicht deine Klagen erdulden darf.
- Arb. Grausame Martia!
- Mar. Wer zwinget dich diese meine Grausamkeit zu übertragen? Ueber wem beklagest du dich? Warum suchest du nicht anderswo eine, die dich mitleidig aufnimmt. Vergesse mich, räche dich also.
- Arb. Es wäre ganz billig. Aber, wer kan allezeit dieses thun, was er will?

Du folgest nur grausamen Trieben,
Und dennoch muss ich dich lieben,
Wer hat dir die Kunst gelehrt,
Dass man dem den Rücken lehrt,
Der dich herzlich liebt und ehrt.
Wenn dein Herz sich dem Erbarmen,
Und der Liebe nicht ergiebt,
Warum machest du mich armen
Denn so sehr in dich verliebt.

Bierdtter Auftritt.

Martia, hernach Aemilia, und alsdann Cäsar.

- Mar. Was für ein Schicksal ist das meinige! ich gehe von Pein zu Pein, von Furcht zu Furcht; und empfinde keinen Augenblick eine Ruhe.
- Emil. Endlich ist Cäsar von uns hinweg gegangen. Wie hat dieser Held eine so grosse Schmach übertragen? Was hat er gesagt? Was wird er machen? Du wirst es wissen, du, die du so sehr an seinem Ruhm Theil nimmst. H 3 Mar.

Mar. Ecco Cesare istesso, egli te 'l dica. (*vedendo venire Ces.*)
 Emil. Che veggio!
 Ces. A tanto eccesso
 Giunse Catone? e qual dover, qual legge
 Può render mai la sua feroccia doma?
 E' il Senato un vil gregge?
 E' Cesare un Tiranno? ei solo è Roma?
 Emil. E disse il vero.
 Ces. Ah questo è troppo. Ei vuole,
 Che sian l' armi, e la forte
 Giudici frà di noi? faranno. Ei brama
 Che al mio campo mi renda?
 Io vo: di, che m' aspetti, e si difenda. (*in atto di partire.*)
 Mar. Deh ti placa, il tuo sdegno in parte è giusto,
 Il veggio anch'io, ma il Padre
 A ragion dubitò, de'suoi sospetti
 M' è nota la cagion, tutto saprai
 Emil. (Numi che ascolto!)

SCENA V.

Fulvio, e detti.

Ful. Ormai Consolati Signor, la tua fortuna
 Degna è d'invidia; ad ascoltarti al fine
 Scende Catone.
 Ces. E così presto
 Si cangiò di pensiero?
 Ful. Anzi il suo pregiò
 E l'animo ostinato.
 Ces. Che fiero cor! che indomita costanza!
 Emil. (E tanto ò da soffrir!)
 Mar. Signor tu pensi? (*a Cesare.*)
 Una privata offesa ah non seduca
 Il tuo gran cor, vanne a Catone, e insieme
 Fatti amici, serbate

Tanto

- ef.)*
- Mar.* Siehe hier den Cäsar selbsten, der soll es dir sagen.
(Nachdem sie den Cäsar kommen siehet.)
- Emil.* Was sehe ich!
- Cæs.* Zu solchem Uebermuth gesanget Cato? Und was für eine Schuldigkeit, was für ein Gesetz kan seine wilde Art bezwingen? Ist der Rath eine nichtswürdige Heerde? Ist Cäsar' ein Tyran? Ist er allein Rom?
- Emil.* Und er hat die Wahrheit gesagt.
- Cæs.* Ach dieses ist zu viel. Will er, daß die Waffen und das Verhängniß zwischen uns die Richter seyn sollen? Sie sollen es seyn. Verlanget er, daß ich mich in mein Lager begeben soll? Ich gehe, sage: daß er mich erwarte, und sich beschütze.
- Mar.* Ach besänftige dich, dein Zorn ist theils gerecht, ich sehe es selbsten, aber der Vater hat mit Grund gezweifelt, mir ist die Ursach seines Argwohns bekannt, du wirst alles innen werden.
- Emil.* (Ihr Götter, was höre ich!)

Fünfter Auftritt.

Julvius und die vorige.

- Fulv.* Troste dich endlich, o Herr, dein Glück ist würdig zu beneiden; Cato bequemet sich endlich dich anzuhören.
- Cæs.* Und so geschwind hat er seine Meinung verändert?
- Fulv.* Seine grösste Preiswürdigkeit besteht vielmehr in einem hartnäckigen Sinn.
- Cæs.* Was für ein trostiges Herz! was für eine unbezähmte Beständigkeit!
- Emil.* (Und so viel muß ich erdulden!)
- Mar.* Herr, du bedenkest dich? (Zum Cäsar.) Ach! laß eine absonderliche Bekleidung dein grosses Herz nicht verführen: gehe zum Cato, und nachdem ihr mit einander Freunde worden, so
anto

Tanto sangue Latino.

Tu non rispondi? almeno

Guardami, io son che priego.

Cef. Ah Marzia. . . .

Mar. Io dunque

A muoverti a pietà non son bastante?

Emil. (Più dubitar non posso, è Marzia amante.)

Ful. Eh che non è più tempo

Che si parli di pace, a vendicarci

Andiam coll'armi, il rimaner che giova?

Cef. No, facciam del suo cor l'ultima prova.

Vuò chider pace e soffrirò fin tanto,

Ch'io perda di placarlo ogni speranza,

Ma se tanto s'avanza

L'orgoglio in lui, che non si pieghi, allora

Non so derti, a qual segno

Giunger potrebbe un trattenuto sdegno.

(parte.)

SCENA VI.

Marzia, Emilia, e Fulvio.

Emil. Lode agli Dei. La fuggitiva speme
A Marzia in sen già ritornar si vede.

Mar. Nol niego Emilia. E' stolto
Chi non sente piacer, quando placato
L'altrui genio guerriero,

Può sperar la sua pace il Mondo intero.

Emil. Nobil pensier, se i pubblici riposi
Di tutti i voti tuoi sono gli oggetti.

Mar. Credi ciò, che a te piace. Io spero intanto,
E alla speranza mia

L'alma si fida, e i suoi timori obblia.

Emil. Or va, dì, che non ami, assai ti accusa
L'esser credula tanto. E' degli amanti
Questo il costume, io non m'inganno, e pure
La tua lusinga è vana,
E sei da quel che speri assai lontana.

Vede

erhaltet so viel Lateinisches Blut. Du antwortest nichts?
Siehe mich zum wenigsten an, ich bin es, die bittet.

Cæs. Ach Martia . . .

Mar. So bin ich also nicht vermögend genug, dich zum Mitleiden zu bewegen?

Æmil. (Ich darf nicht mehr zweifeln, Martia ist verliebt.)

Fulv. Ach es ist nicht mehr Zeit vom Frieden zu reden, lasset uns gehen durch die Waffen sich rächen, was hilft dieses hier Verbleiben?

Cæs. Nein, lasset uns von seinen Herzen die lezte Probe machen.

Cæs. Ich will auf das neue von deinem Vater den Frieden begehren, und werde so lang übertragen, bis ich alle Hoffnung ihn zu besänftigen verliehre. Aber wenn sich der Hochmuth so weit bey ihm erstrecket, daß er sich nicht beuget, alsdann weiß ich dir nicht zu sagen, wie weit ein hinterhaltener Zorn gelangen könnte.

(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Martia, Aemilia, und Fulvius.

Æmil. Denen Göttern sey Dank. Man siehet schon die flüchtige Hoffnung nach der Brust der Martia wieder zurück kehren.

Mar. Ich leugne es nicht, Aemilia. Der ist thöricht, welcher keine Freude nicht fühlet, wenn der Kriegerische Geist besänftiget, und die ganze Welt ihre Ruhe hoffen kan.

Æmil. Ein edelmüthiger Gedanke, wenn die allgemeine Ruhe der Gegenstand aller deiner Wünsche ist.

Mur. Glaube immer, was dir beliebet. Ich hoffe unterdessen, und meine Seele vertrauet auf die Hoffnung, und vergift alle ihre Furcht.

Æmil. Geht gehe, sage, daß du nicht liebest: es überzeuget dich dieses genug, daß du so leichtgläubig. Dieses ist der Gebrauch von denen Verliebten: ich betrüge mich nicht, und dennoch schmeichlest du dir ganz eitel, und bist von dem, was du hoffest, noch sehr weit entfernet.

Vede il Nocchier la sponda,
 Conosce il mar, ch' infido,
 Segue ad amar quell' onda,
 Non sa temer quel lido,
 E corre a naufragar.

Ah per mia pena anch'io
 Vedo il destin ch' ingratto,
 Veggo, che l' Idol mio
 Troppo è per me spietato,
 Ne sò di chi lagnarmi;
 Ma seguo a sospirar.

Vede &c.

S C E N A VII. *Emilia, e Fulvio.*

- Ful.* Tu vedi, o bella Emilia,
 Che mia colpa non è, s' oggi di pace
 Si ritorna a parlar.
Emil. (Fingiamo.) assai
 Fulvio conosco, e quanto oprasti intesi.
Ful. Puoi dubitarne?
Emil. (Indegno!)
Ful. Ora che pensi?
Emil. A vendicarmi.
Ful. Al braccio mio
 Tu promettesti, il sai, l' onor del colpo,
Emil. E a chi fidar poss'io
 Meglio la mia vendetta?
Ful. Io ti assicuro,
 Che mancar non saprò.
Emil. Vedo, che senti
 Delle sventure mie tutto l'affanno.

Emil.

Der Schiffer sieht das Ufer an,
 Er weiß dem Meer sey nicht zutrauen,
 Doch weil er dies nur lieben kan,
 So macht das Ufer ihm kein Grauen,
 Und eylt zum Schifbruch hinzugehen.
 Mein Schicksal lässt zu meiner Pein
 Auch mir nur lauter Undank sehen.
 Mein Abgott hat ein Herz von Stein.
 Ich weiß mein Klagen ist zu schwach;
 Doch folg' ich ihr mit Seufzen nach.

Der Schiffer ic.

Siebender Auftritt.

Aemilia und Fulvius.

- Fulv. **D**u siehest, o schöne Aemilia, daß es nicht meine Schuld,
 wenn man heute wiederum vom Frieden zu reden anfängt.
 Aemil. (Ich will mich verstellen.) Ich kenne den Fulvius genug sahm,
 und habe verstanden, was du ausgerichtet.
 Fulv. Kannst du daran zweifeln?
 Aemil. (Nichtswürdiger!)
 Fulv. Was gedenkest du jetzt?
 Aemil. Mich zu rächen.
 Fulv. Du weißt, daß du die Ehre des Streichs meinem Arm versprochen.
 Aemil. Und wem kan ich wohl besser meine Rache anvertrauen?
 Fulv. Ich versichere dich, daß ich nicht fehlen werde.
 Aemil. Ich sehe, daß du von meinem Unglück alle Leydenshaft empfindest.

ATTO II.

Ful. (Salvo un Eroe così.)

Emil. (Così l' inganno.)

E' strano il mio tormento,
E' vano il mio martire,
Nò, che non può soffrire
Povero offlito cor.

E chi si dura stento,
Chi mi dà tanti affanni?
Ohimè son due tiranni
La speme, ed il timor. E' strano &c.

SCENA VIII.

Fulvio.

O h Dei! tutta se stessa
A me confida Emilia, ed io l' inganno.
Ah perdona mio bene
Questa frode innocente. Al tuo nemico
Io troppo deggio: è in te virtù lo sdegno,
Sarebbe colpa in me. Per mia sventura,
Se appago il tuo desio,
L' amicizia tradisco, e l'onor mio.

In si torbida procella
Cerco in vano amica stella,
Non o' porto, non o' sponda
Son vicina a naufragar.

E dal legno in mi m' afferro
Mi respinge il vento, e l' onda,
E mi porta in mezzo al mar. In &c.

SCENA

Fulv. (Also rette ich einen Helden.)

Aemil. (Also betrüge ich ihn.)

Quaal, soll ich dich fremd erkennen;
 Pein, soll ich dich eitel nennen?
 Nein! dein Leyden armes Herz!
 Macht mir gleichfalls herben Schmerz.
 Wer ist Schuld an meinen Plagen?
 Was macht mir so viel Verdruss?
 Furcht und Hoffnung ihr könns sagen
 Welche Angst ich leyden muß. Quaal, ic.

Achter Auftritt.

Fulvius.

Sihr Götter! Aemilia vertrauet sich selbst mir gänzlich, und ich betriege sie. Ach verzeih mir mein Leben, diesen unschuldigen Betrug. Ich bin deinem Feind gar zu sehr verpflichtet; in dir ist der Zorn eine Tugend, in mir wäre er ein Verbrechen. Zu meinem Unglück ist es, daß wenn ich dein Verlangen befriedige, so werde ich an der Freundschaft und an meiner Ehre zum Verräther.

Ich muß mich umsonst bemühen,
 Dem Gewitter zu entfliehen.
 Port und Ufer sind nicht da.
 Ich bin schon dem Schifbruch nah.
 Will mein Schif das Land erjagen
 So wird es durch Meer und Wind,
 Welche mir zuwieder sind,
 Mitten in die See verschlagen.

Ich muß ic.
 Neunter

SCENA IX.

Camera.

Catone, e Marzia.

Cat. Si vuole ad onta mia
Che Cesare s' ascolti?
L' ascolterò! ma in faccia
Agli Uomini, ed a i Numi io mi protesto,
Che da tutti costretto
Mi riduco a soffrirlo, e con mio affanno
Debole io son per non parer Tiranno.

Mar. Oh di quante speranze
Questo giorno è cagion! da due si grandi
Arbitri della Terra
Incerto il Mondo, e curioso pende,
E da voi pace, o guerra,
O servitudo, o libertade attende.

Cat. Inutil cura,
Mar. Or viene *(Guardando dentro la scena.)*

Cat. Cesare a te.

Mar. Lasciami seco.

Cat. (Oh Dei
Mar. Per pietà seconde i voti miei.) *(parto.)*

SCENA X.

Cesare, e detto.

Cat. Cesare, a me son troppo
Preziosi i momenti, e qui non voglio
Perdergli in ascoltarti,

Ces. O stringi tutto in poche note, o parti. *(siede.)*
T'appagherò. (comem' accoglie!) il primo *(siede.)*
De miei desiri è il renderti sicuro,
Che il tuo cor generoso,
Che la costanza tua, . . .

Cat.

Neunter Auftritt.

Ein Zimmer.

Cato, und Martia.

Cat.

So will man, mir zum Trost, daß ich den Cäsar anhöre?
Ich werde ihn anhören! aber im Angesicht derer Menschen,
und derer Götter bezeuge ich, daß ich von allen gezwungen mich
bequehme es zu erdulden, und zu meiner Pein bin ich schwach,
um kein Tyrann zu scheinen.

Mar.

Ohn was für Hoffnungen ist dieser Tag Ursach! von zweyen
so grossen Entscheidern hanget die Welt aufmerksam und unges-
wiss ab, und erwartet von euch Frieden, oder Krieg, Dienst-
barkeit, oder Freyheit.

Cat.

Unnütze Sorge.

Mar.

Zieht kommt Cäsar zu dir. In die Scene hinein schauend.
Lasse mich mit ihm allein.

Cat.

(O ihr Götter! Ach seyd meinem Wünschen behülflich!)

Mar.

(Gehet ab.)

Zehnter Auftritt.

Cäsar und die Vorige.

Cat.

Cäsar, die Augenblicke seynd vor mich gar zu kostbar, und
Ich will sie hier nicht verliehren, um dich anzuhören, ent-
weder ziehe alles in einen kurzen Begriff zusammen, oder be-
gieb dich von hinnen. (Setzet sich.)

Ces.

Ich werde dich zufrieden stellen. (Wie er mich empfänget.)
Das erstere (setzet sich auch) von meinem Wünschen ist dich
zu versichern, daß dein Großmuthiges Herz, daß deine Ver-
ständigkeit

Cat.

- Cat.* Cangia favella,
Se pur vuoi che t' ascolti.
Ces. (Sempr' è l' istesso!) ad ogni costo io voglio
Pace con te, tu scegli i patti, io sono
Ad accettargli accinto,
Come faria col vincitore tl vinto.
(Or che! dirà!)
Cat. Tanto offerisci?
Ces. E tanto
Adempiò, che dubitar non posso
D' una ingiusta richiesta.
Cat. Giustissima farà. Lascia dell' armi
L' usurpato comando: il grado eccelso
Di Dittator deponi; e come reo
Rendi in carcere augusto
Alla patria ragion de tuoi misfatti:
Questi, se pace vuoi, saranno i patti.
Ed io dovrei, . . .
Cat. Di rimanere oppresso
Non dubitar, che allora
Sarò tuo difensore.
Ces. (E soffro ancora!)
Tu sol non basti, io so quanti nemici
Con gli eventi felici
M' irritò la mia sorte, onde potrei
I giorni miei sacrificare in vano.
Cat. Ami tanto la vita, e sei Romano?
Ces. E' necessario a Roma,
Che un sol comandi.
Cat. Così parla un nemico
Della Patria, e del giusto. Intesi assai,
Basti così. (s' alza.)
Ces. Ferma Catone.
Cat. E' vano
Quanto puoi dirmi.
Ces. Un sol momento aspetta,
Altre offerte io farò.

Andere Abhandlung.

73

- Cat. Verändere deine Rede, wenn du anders wilst, daß ich dich anhöre:
(Er ist allezeit der Alte!) Es koste was es wolle, so verlange ich mit dir in Frieden zu seyn: du erwähle die Bedingnisse, ich bin bereit dieselbe von dir also anzunehmen, als wie ein Uebertwinder mit dem Ueberwundenen thun würde. (Was wird er jetzt sagen!)
- Cat. Bietet du so viel an?
- Ces. Und so viel werde ich erfüllen, indem ich wegen einem ungerechten Begehrn mir keinen Zweifel machen kan.
- Cat. Es wird am allergerechtesten seyn. Lasse den unrechtmäßigen Befehl über die Waffen: lege die hohe Würde eines Dictators ab: und gib in einem engen Kerker dem Vaterland Rechenschaft von deinen Missethaten. Diese werden die Bedingnisse seyn, wenn du den Frieden verlangest.
- Ces. Und ich sollte = = =
- Cat. Füchte dich nicht unterdrücket zu werden, ich werde alsdann dein Beschützer seyn.
- Ces. (Und trage ich noch Geduld!) Du bist allein nicht genug: ich weiß, wie viele Feinde mir mein Glück durch die erlangte Siege erwecket, dahero könnte ich mein Leben umsonst aufopfern.
- Cat. Liebest du also dein Leben, und bist ein Römer?
- Ces. Es ist vor Rom nothwendig, daß nur ein einziger befahle.
- Cat. Also redet ein Feind des Vaterlands, und der Gerechtigkeit.
Ich habe es mehr als zu viel verstanden, ich habe genug.
- Ces. Verbleibe Cato. (Er steht auf.)
- Cat. Es ist alles umsonst, was du mir sagen kannst.
- Ces. Warte nur einen Augenblick, ich werde dir andere Anerbietungen machen.

R

Cat.

Cat. Parla, e t' affretta. (torna a sedere.)

Ces. (Quanto sopporto!) il combattuto acquisto
Dell' Impero del Mondo,
Se meco in pace sei
Dividerò con te.

Cat. Si, perchè poi
Diviso ancor fra noi
Di tante colpe tue fosse il rossore,

Ces. E di viltà Catone

Cat. Così tentando vai?

Ces. Posso ascoltar di più!

Cat. (Son stanco ormai.)

Ces. Troppo cieco ti rende

Cat. L' odio per me, meglio rifletti. Io molto

Ces. Fin' or t' offersti, e voglio

Cat. Offrirti più. Perchè frà noi sicura

Ces. Rimanga l' amistà darò di sposo

Cat. La destra a Marzia.

Ces. Alla mia figlia?

Cat. A lei.

Ces. Ah prima degli Dei

Cat. Piombi sopra di me tutto lo sdegno,

Ces. Che audacia oh Numi!

Cat. E Catone l' ascolta?

Ces. E a proposte si ree. . . .

Cat. Taci una volta.

(*s' alzano.*)

Ces. Ai cementato assai

Cat. La tolleranza mia.

Ces. Che vorresti? che speri?

Cat. Che pretendi da me? se d' esser credi

Ces. Argine alla fortuna

Cat. Di Cesare tu solo, in van lo speri.

Ces. An principio dal Ciel tutti gl' Imperi,

Cat. Favorevoli agli empi

Ces. Sempre non son gli Dei.

Ces.

Cat. Rede, und beschleunige dich.

(Seget sich wiederum.)

Ces. (Was erdulde ich!) Die erfochtene Eroberung über die Be-
herrschung der Welt, werde ich mit dir, wenn du mit mir Friede
machest, theilen.

Cat. Ja, damit hernach die Schande deiner vielen Verbrechen un-
ter uns getheilet würde. Prüfest du also den Cato einer Nie-
derträchtigkeit zu versuchen? Kan ich dich noch mehr anhören?

Ces. (Ich bin bereits müde.) Der Hass gegen mir macht dich gar
zu blind, dencke besser nach. Ich habe dir bishero viel anerbo-
ten, und will dir noch mehr anerbieten. Damit die Freundschaft
zwischen uns sicherer verbleibe, so werde ich der Martia
meine Hand als ein Gemahl reichen.

Cat. Meiner Tochter?

Ces. Ja, ihr.

Cat. Ach, es plazt vielmehr der ganze Zorn der Götter über mich
herab. Was für eine Verwegenheit, o ihr Götter! und Ca-
to höret sie an? Und zu so verwerflichem Vortrag . . .

Ces. Schweige einmal. (Sie stehen auf.) Du hast meine Geduld
genugsam auf die Probe gesetzt. Was willst du? Was hof-
fest du? Was begehrest du von mir? Wenn du dich allein wi-
der des Cäsars Glück ein! Damit zu seyn glaubest, so hoffest du
solches umsonst. Alle Reiche haben ihren Anfang vom
Himmel.

Cat. Die Götter seynd denen Lasterhaften nicht allezeit günstig.

Ces. Vedrem fra poco
Colle nostr' armi altrove,
Chi favorisca il Ciel,
(in atto di partire.)

SCENA XI.

Marzia, e detti.

Mar. Cesare e dove?
Ces. Al Campo.
Mar. Oh Dio! t'arresta.
Questa è la pace? *(a Cat.)* è questa
L'amistà sospirata? *(a Cesare.)*
Ces. Il Padre accusa:
Egli vuol guerra.
Mar. Ah Genitor.
Cat. T'accheta.
Di costui non parlar.
Mar. Cesare. . . ,
Ces. O'tropo
Tollerato fin' ora.
Mar. I prieghi d'una figlia? . . . ,
Cat. Oggi son vani.
Mar. Ah no, placate
Ormai l'ire ostinate,
Ah non si veda
Su l'amico trafitto
Più crudelir l'amico: ah non trionfi
Del germano il germano: ah più non cada
Al figlio, che l'uccise, il Padre accanto;
Basti al fin tanto sangue, e tanto pianto.
Cat. Non basta a lui.
Ces. Non basta a me? se vuoi,
V'è tempo ancor: pongo in obbligo le offese,
Chiedimi guerra, o pace,
Sodisfatto farai.

Cat.

Ces. Wir werden in Kürze anderswo durch unsere Waffen sehen,
wem der Himmel mehr günstig.

(Im Begriff fortzugehen.)

Elfster Auftritt.

Martia und die vorige.

Mar. Cäsar, wohin?

Ces. Nach dem Lager.

Mar. O ihr Götter! verbleibe. Ist dieses der Friede?

(Zum Cato.)

Ist dieses die so sehr gewünschte Freundschaft?

(Zum Cäsar.)

Ces. Beklage dich über deinen Vater: er verlangt Krieg.

Mar. Ach Vater.

Cat. Schweige. Rede nichts von ihm.

Mart. Cäsar . . .

Ces. Ich habe bishero gar zu viel erduldet.

Mar. Das Bitten einer Tochter? (Zum Cato.)

Cat. Das ist heute umsonst.

Mar. Ach nein, besänftiget einmal euren hartnäcktesten Zorn: Ach!
man sehe nicht mehr den Freund über den ermordeten Freund wü-
then! Ach! es siege nicht mehr der Bruder über den Bruder;
Ach! es falle nicht mehr der Vater an die Seite des Sohnes,
welcher jenen ertötet: Es seye endlich so vieles Blut, so vieles
Weinen genug.

Cat. Ihm ist es nicht genug.

Ces. Mir ist es nicht genug? Wenn du willst, (Zum Cato.)

so ist es noch Zeit: Ich sehe die Mitleidigungen in Vergessen-
heit. Verlange von mir Krieg, oder Frieden, so sollst du
vergnügt werden,

Cat. Guerra, guerra mi piace.
Cif. E guerra avrai.

Se in campo armato
 Vuoi cimentarmi;

Vieni; che il Fato, (a Cato.)

Fra l' ire, e l' armi,

La gran contesa

Deciderà.

Delle tue lagrime, (a Mar.)

Del tuo dolore

Accusa il barbaro

Tuo Genitore,

Il cor di Cesare

Colpa non à.

Se in &c.

SCENA XII.

Catone, e Marzia, indi Emilia.

Mar. Ah Signor che facesti? ecco in periglio
 La tua, la nostra vita.

Cat. Il viver mio
 Non sia tua cura, a te pensai; di Padre
 Sento gli affetti. *Emilia*, (vedendo 'venire Emilia)
 Non v'è più pace, e frà l' ardor dell'armi
 Mal sicure voi siete, onde alle navi

Portate il piè

Emil. Qual via sicura

D' uscir da questa mura

Cinte d' assedio?

Cat. In solitaria parte

D' l'side al fonte appresso

A me noto è l' ingresso

Di sotterranea via.

Emil. (Può giovarmi il saperlo.)

Mar.

Cat.
Ces. Der Krieg, der Krieg gefället mir.
Und du sollst Krieg habern.

Willst du mich im Felde sehn?
Komm, ich will gleich mit dir gehn.
Glück und Stahl soll unter beyden, (Zum Cat.)
Unsern grossen Streit entscheiden.
Wegen deinen Schmerz und Zehren, (Zur Martia.)
Klag den harten Vater an.
Cäsar macht dir kein Beschweren;
Er ist gar nicht Schuld daran.

Zwölffter Auftritt.

Cato und Martia, hernach Aemilia.

Mar. Ach Herr, was hast du gethan? Siehe dein und unser Leben in Gefahr.
Cat. Erage keine Sorge vor mein Leben, ich habe nur auf dich gedacht: ich empfinde die Neigungen eines Vaters. Aemilia, (Nachdem er die Aemilia kommen siehet,) Hier ist kein Friede mehr, und ihr seyd unter der Hizigkeit der Waffen nicht wohl sicher, verfüget euch derohalben nach denen Schiffen.
Aemil. Was für ein Weg ist sicher genug aus diesen belagerten Mauern hinaus zu kommen?
Cat. Mir ist der Eingang zu einem unterirdischen Weg bekannt in der öden Gegend bey dem Brunnen der Isis.
Aemil. (Dieses kan mir dienen, da ich es weiß.)

Mar.

- Mar.* Ed a chi fidi
La speme o Padre? è mal sicura, il sai,
La fe di Arbace, a ricusarmi ei giunse.
Cat. Ma nel cimento estremo
Ricusarti non può; di tanto eccesso
E' incapace, il vedrai.
Mac. Farà l' istesso.

S C E N A XIII.

Arbace, e detti.

- Arb.* Signor, so che a momenti
Pugnar si deve, Imponi
Che far degg'io. Senz' aspettar l' aurora
Ogn' ingiusto sospetto a render vano
Vengo sposo di Marzia, ecco la mano.
(Mi vendico così)
- Cat.* No 'l dissi o figlia?
- Mar.* Temo, Arbace, ed ammiro
L' incostante tuo cor.
- Arb.* D' ogni riguardo
Disciolto io sono, e la ragion tu sai.
(Ah mi scopre.)
- Arb.* A Catone
Deggio un peggio di fede in tal periglio. (a *Mar.*)
- Cat.* Più non s'aspetti a lei
Porgi Arbace la destra.
- Arb.* Eccola: in dono
Il cor, la vita, il foglio
Così presento a te.
- Mar.* Va: non ti voglio.
- Arb.* Come!
- Emil.* (Che ardir!)
- Cat.* Perche? (a *Mar.*)
- Mar.* Finger non giova,
Tutto dirò. Mai non mi piacque Arbace,

Mai

Andere Abhandlung.

81

- Mar. Und in wem sehest du die Hoffnung, o Vater? Du weisst es,
die Treue des Arbaces ist nicht allzuverlässlich, er hat mich so
gar verschmähet.
- Cat. Aber in der äussersten Noth kan er dich nicht verschmähen; eines
solchen Lasters ist er nicht fähig, du wirst es sehen.
- Mar. Er wird eben dasselbe thun.

Dreyzehender Auftritt.

Arbaces, und die vorige.

- Arb. Herr, ich weiß, daß man jetzt gleich wird streiten müssen.
Befehle, was soll ich thun. Ohne die Morgen-Röthe
zu erwarten, um allen unbilligen Argwohn zu vernichten, so
komme ich als ein Bräutigam der Martia, sehe hier die Hand.
(Solchergestalten räche ich mich.)
- Cat. Habe ich es nicht gesagt, o Tochter?
- Mar. Arbaces, ich bewundere und fürchte dein unbeständiges Herz.
- Arb. Ich bin von allem Bedenken besezt, du weisst die Ursach.
(Ach er entdecket mich.)
- Mar. Ich bin dem Cato in einer solchen Gefahr ein Pfand der Treue
schuldig.
- Arb. (Zur Martia.) Man warte nicht länger. Arbaces reiche ihr die Hand.
- Bat. Sehe sie hier: ich reiche dir hiemit das Herz, das Leben, und
den Thron zum Geschenke dar.
- Arb. Wie!
- Æmil. (Was für eine Vermessenheit!)
- Cat. Warum?

(Zur Martia.)

- Mart. Es hilft kein Verstellen mehr, ich werde alles sagen. Arbaces
hat mir niemals gefallen, ich habe ihn niemalen können gedul-
den,

ATTO II.

Mai no 'l sofferfi, egli può dirlo: ei chiese
Il differir le nozze
Per cennò mio: sperai, che alfin più saggio
L'autorità d'un Padre
Impegnar non volesse a far soggetti
I miei liberi affetti.

Ma già che fazio ancora
Non è di tormentarmi, e vuol ridurmi
A un estremo periglio,
A un estremo rimedio anch'io m' appiglio.

Cat. Son fuor di me. D'onde tant'odio? e d'onde
Tanta audacia in costei? *(ad Emil, e ad Arb.)*

Emil. Forse altro foco

Cat. E quale
De contumaci amori
Sarà l' oggetto?

Mar. Cesare adoro.

Cat. Cesare!

Mar. Si, perdona
Amato Genitor, di lui m' acceci,
Pria che fosse nemico: io non potei
Sciogliermi più. Qual' è quel cor capace
D' amare, e disamar quando gli piace?

Cat. Che giungo ad ascoltar!

Mar. Placati, e pensa,
Che le colpe d'amor, . . .

Cat. Togliiti indegna,
Togliiti agli occhi miei.

Mar. Padre, . . .

Cat. Che Padre?

D'una perfida figlia
Ch'ogni rispetto obblia, ch' in abbandono
Mette il proprio dover, Padre non sono.

Mar. Ma che feci?

Cat. Scelerata, il tuo sangue, . . .; *(in atto di ferir Mar.)*

Arb. Ah no t'arresta,

Emil. Che fai?

Arb. Mia sposa è questa. *(a Catena.)*

den, er kan es sagen: er hat aus meinem Befehl die Vermählung zu verschieben begehret: Ich habe gehoffet, daß er endlich vernünftiger die Gewalt eines Vaters nicht verpflichten würde, um meine freye Neigungen unterwürfig zu machen: Aber, nachdem er noch nicht ersättiget mich zu plagen, und mich in eine äusserste Gefahr hinein bringen will, so ergreiffe ich auch ein äusserstes Mittel.

Cat. Ich bin ausser mir selbstest. Woher so grosser Haß? Und woher so grosse Verwegenheit in dieser?

(Zur Aemilia und Arbaces.)

Aemil. Vielleicht wird sie eine andere Flamme entzünden.

Arb. Wolte der Himmel, daß es nicht also wäre.

Cat. Und was für ein Gegenstand von einer hartnäckigten Liebe solle dieser seyn?

Mar. Ich bete den Cäsar an.

Cat. Den Cäsar!

Mar. Ja verzeihe, o geliebter Vater, ich bin gegen ihn entbrennet, ehe er noch ein Feind war: Ich habe mich nicht mehr entledigen können. Welches ist dasjenige Herz, welches fähig ist zu lieben, und der Liebe sich zu entschlagen, wenn es ihm gefällig?

Cat. Was muß ich hören!

Mar. Besänftige dich, und gedenke, daß die Fehler der Liebe . . .

Cat. Mache dich fort, Nichtswürdige, aus meinen Augen.

Mar. Vater

Cat. Was Vater? Ich bin kein Vater einer meineydigen Tochter, welche alle Ehrerbietigkeit vergessen, welche ihre eigene Pflicht hindan gesetzet.

Mar. Aber was hab ich gethan?

Cat. Lasterhafte, dein Blut

(In Begriff die Martia zu verwunden.)

Arb. Ach nein, halte innen.

Aemil. Was machest du?

(Zum Cat.)

Arb. Dieses ist meine Braut,

§ 2

Cat.

Fat. Ah Prence, ah ingrata,
Amar un mio nemico!
Vantarlo in faccia mia! stelle spietate
A quale affanno i giorni miei serbate!

Dovea svenarti allora,
Ch' apristi al di le ciglia.
Dite vedeste ancora
Vn padre, ed una figlia
Perfida al par di lei
Misero al par di me.

L' ira soffrir saprei
D' ogni destin tiranno
A questo sol' affanno
Costante il cor non è.

Dovea &c.

SCENA XIV.

Marzia, Emilia, e Arbace.

Mar. Sarete paghi alfin. Volesti al Padre (ab Arb.)
Vedermi in odio? eccomi in odio. Avesti (ad Emil.)
Defio di guerra? eccoci in guerra. Or dite
Che bramate di più?

Arb. M' accusi a torto.

Tu mi togliesti, il sai,
La legge di tacere.

Emil. Io non t' offendo,
Se vendette desio,

Mar. Ma uniti intanto
Contro me congiurate.

Ditelo, che vi feci, anime ingrate?

(parte.)

SCENA

Cat. Ach Fürst, ach undankbare. Meinen Feind lieben! sich dessen
in meinem Angesicht rühmen! Ihr grausame Sterne, zu was
für einer Quaal behaltet ihr mein Leben auf!

Hätte man dich doch ersticket,
Wie du diese Welt erblicktest
Sagt, fällt euch ein Vater bey;
Der mir gleich an Elend sey?
Ach von Töchtern ist wohl keine
Ungetreuer als die meine.
Schicksal alle deine Plagen/
Kan ich mit Gedult ertragen,
Nur bey diesem Schmerz allein,
Kan ich nicht beständig seyn.

Bierzehender Auftritt.

Martia, Aemilia und Arbaces.

Mar. Endlich werdet ihr begnügen seyn. Hast du mich (Zum
Arbaces.) von meinem Vater wollen gehasset sehen?
Siehe, er hasset mich. Hast du (Zur Aemilia.) Krieg ver-
langet? Siehe, wir haben Krieg. Zeht saget, was verlanget
ihr mehr?

Arb. Du beklagest dich unrechtmässiger Weise über mich. Du hast
mir, du weisst es, das Gesetz still zu schweigen nachgelassen.

Aemil. Ich beleidige dich nicht, wenn ich Rache verlange.

Mar. Aber unterdessen habt ihr euch eimüthig wider mich verschwo-
ren. Saget, was habe ich euch gethan, undankbare Seelen?

(Gehet ab.)

SCENA XV,

Emilia, e Arbace.

Emil. **U**disti Arbace? il credo appena. A tanto
Giunge dunque in costei
Un temerario amor? ne vanta il foco,
Te ricusa, me insulta, e il padre offende,
Di colei, che mi accende
Ah non parlar così.
Arb. Non ai rossore
Di tanta debolezza? a tale oltraggio
Resisti ancor?
Emil. Che posso far? è ingrata,
E' ingiusta, io lo conosco, e pur l'adoro
E sempre più si avanza
Colla sua crudeltà la mia costanza.

(parte.)

Emil. **C**he pena à questa
Pietosi Dei
Sento in tempesta
Gl' affetti miei,
Mi sento opprimere
Ne sò perchè.
Il cor mi palpita
Nel duolo assorto
Bramar le lagrime
Per mio conforto,
E forza a piangere
Non trovo in me. **Che &c.**

Fine dell' Atto Secondo.

ATTO

Funfzehender Auftritt.

Aemilia und Arbaces.

Aemil.

Gast du es gehöret, Arbaces? Ich glaube es kaum. So gelanget also diese verwegene Liebe bey ihr so weit? Sie rühmet ihre Flamme, verschmähet dich, pochet gegen mir, und beleidiget den Vater.

Arb.

Ach, rede nicht also von derjenigen, von der ich entzündet bin. Schämest du dich nicht wegen einer solchen Schwachheit? Kanst du eine solche Beschimpfung noch ausstehen?

Arb.

Was kan ich thun? Sie ist unanckbar, sie ist ungerecht, ich erkenne es, und dennoch bete ich sie an. Und mit aller ihrer Grausamkeit wächst immer meine Beständigkeit.

(Gehet ab.)

Aemil.

Ach! wie groß ist meine Pein!

O ihr mitleids-vollen Götter!

Soll ich in ein tobend Wetter

Denn so gar verliebet seyn?

Ach! mein Lebens-Faden bricht!

Und ich weiß die Ursach nicht.

In dem allzugrossen Schmerze

Schläget mir vor Angst das Herz!

Ach! ihr Thränen stellt euch ein!

Ihr müsst meine Troster seyn.

Aber ach! ich kan nicht weinen!

Keine Zehrre will erscheinen!

Ende der andern Abhandlung.

Dritter

ATTO TERZO.

SCENA PRIMA.

Cortile.

Cesare, e Fulvio.

Ces. **T**utto, amico, o tentato, alcun rimorso
Più non mi resta, in van fin sì fin' ora
Ragioni alla dimora,
Andiamo, ormai
Giusto è il mio sfegno, o tollerato assai, *(in atto di partire.)*
Ful. Ferma, tu corri a morte.
Ces. Perchè?
Ful. Già su le porte
D'Utica v'è, chi nell' uscir ti deve
Privar di vita.
Ces. E chi pensò la trama?
Ful. Emilia, ella me 'l disse, ella confida
Nell'amor mio, tu 'l sai,
Ces. Coll' armi in pugno
Ci apriranno la via. Vieni
Ful. Raffrena
Quest' ardor generoso; altro riparo
Offre la sorte.
Ces. E quale?
Ful. Un che fra l' armi
Milita di Catone, infino al campo
Per incognita strada
Ti condurrà.
Ces. Chi è questi?
Ful. Floro si appella; uno è di quei, che scelse
Emilia a trucidarti: *Sei* vien pietoso
A palegar la frode,
E ad aprirti lo scampo,

Ces.

Britte Abhandlung.

Erster Auftritt.

Der Vorhof.

Cæsar und Fulvius.

Cæs.

Sch habe alles, o Freund, unternommen, mir bleibt keine
Nach-Reue mehr übrig: ich habe umsonst bishero Ur-
sachen meines längern Aufenthalts hervor gesucht. Las uns im-
mer gehen: mein Zorn ist gerecht, ich habe genug übertragen.

(Im Begriff abzugehen.)

Fulv.

Verbleibe, du lauffest in den Tod.

Cæs.

Warum?

Fulv.

Es ist schon jemand unter dem Thore von Utica, der dich im
Herausgehen des Lebens berauben solle.

Cæs.

Und wer hat diese Verrätherey ausgedacht?

Fulv.

Aemilia: Sie hat mir es gesagt, sie trauet auf meine Liebe,
du weist es.

Cæs.

Wir werden uns mit denen Waffen in der Faust den Weg er-
öffnen. Komme.

Fulv.

Bezáume diesen großmuthigen Eysen: das Glück bietet ein an-
deres Hülfss-Mittel an.

Cæs.

Und was für eines?

Fulv.

Einer, welcher unter denen Waffen des Cato streitet, wird dich
durch einen unbekannten Weg in das Lager führen.

Cæs.

Wer ist dieser?

Fulv.

Er nennt sich Floras: Er ist einer von denenjenigen, die Aemilia auserwählet, dich zu tödten: mitleydig kommt er dir die
Nachstellung zu offenbahren, und die Ausflucht zu erhöffen.

M

Cæs.

Cef. Ovv' è?
Ful. Ti attende
D' Iside al fonte.
Cef. E fidarci così?
Ful. Vivi sicuro,
Avran di te, che sei
La più grand' opra lor, cura gli Dei. *(parte.)*

SCENA II.

Cesare, poi Marzia.

Cef. Quant' aspetti la sorte
Cangia in un giorno!
Mar. Ah Cesare che fai!
Come in Utica ancor?
Cef. L' infidie altrui
Mi son d' inciampo.
Mar. Per pietà, se m' ami,
Come parte del mio
Difendi il viver tuo: Cesare addio. *(in atto di partire.)*
Cef. Fermati, dove fuggi?
Mar. No, s' è ver, che m' ami,
Me non seguir, pensa a te sol, non dei
Meco venir, addio, . . . ma senti, in campo
Com' è tuo stile, se vincitor farai,
Oggi del padre mio
Risparmia il sangue, io te ne preigo, addio. *(come sopra.)*
Cef. T'arresta anche un momento.
Mar. Crudel, da me che brami?
Ancora il vanto
Del mio pianto volesti, ecco il mio pianto.
Cef. Ahimè l' alma yacilla!
Mar. Chi sà sè più ci rivedremo, e quando,
Chi sà, che il fato rìo
Non divida per sempre i nostri affetti,
Cef. E nell' ultimo addio tanto ti affretti? *Mar.*

- Cæs. Wo ist er?
 Fulv. Er wartet deiner bey den Brunnen der Iiss.
 Cæs. Sich also vertrauen?
 Fulv. Lebe sicher, die Götter, deren du eines von ihren größten Werken bist, werden vor dich Sorge tragen.

Zweyter Auftritt.

Cæsar hernach Martia.

- Cæs. Sie viele Gestalten verändert das Glück in einen Tag!
 Mar. Ach Cæsar, was machest du? Wie, bist du noch in Utica?
 Cæs. Die Nachstellungen von andern seyn mir im Wege.
 Mar. Um des Himmels Willen, wenn du mich liebest, so beschütze dein Leben als ein Theil des meinigen. Cæsar lebe wohl.
 Cæs. Bleibe, wo fliehest du hin?
 Mar. Nein, wenn es wahr, daß du mich liebest, so folge mir nicht nach: gedenke nur allein auf dich, du mußt nicht mit mir gehen, Lebe wohl. - - Aber höre: wenn du im Feld überwinden wirst, wie es deine Gewohnheit, so verschone heute das Blut meines Vaters, ich bitte dich darum: Lebe wohl. (Wie zuvor.)
 Cæs. Bleibe nur noch einen Augenblick.
 Mar. Grausamer, was verlangest du von mir? Du hast noch den Ruhm meiner Thränen gewollt: Siehe mich weinend.
 Cæs. Wehe mir! meine Seele wancket.
 Mar. Wer weiß es, ob wir uns wieder sehen, und wenn. Wer weiß es, ob das neydische Verhängniß nicht unsere Neigungen auf allezeit zertheile.
 Cæs. Und du eylest also bey den letzten Abschied?

Mare.

Vn labbro, un cor non v' è,
Che parli, o sia per me.
Tutto nemico oh Dio
Che fier tormento è il mio
Più tollerar nol sò.

In così strana forte
Meglio per me è la morte;
Par, che crudele io sia,
E pur nell'alma mia

La crudeltà non è. Vn labbro &c.

SCENA III.

Cesare, poi Arbace.

Ces.

Qual insoliti moti
Al partir di costei prova il mio core! (in atto di partire.)

Arb.

(M' inganno, (nell' uscir si ferma.)

Ces.

O pur Cesare è questi?)

Ces.

Ah l' esser grato,
Aver pietà d' una infelice, alfine
Debollezza non è. (in atto di partire.)

Arb.

Fermati, e dimmi,

Quale ardir, qual disegno

T' arresta ancor fra noi?

Ces.

(Questi chi fia!)

Arb.

Parla.

Ces.

Del mio soggiorno

Qual cura ai tu?

Arb.

Più che non pensi.

Ces.

Ammiro

L' audacia tua, ma non so poi se ai detti

Corrisponda il valor.

Arb.

Mar.

Ist kein Mund, kein Herz nicht;
Das zu meinem besten spricht?

Nein! Ihr Götter! statt der Freunde
Hab ich alle Welt zu Feinde.

Ich muß in der Quaal vergehn!

Sie ist nicht mehr anzustehn.

Besser ihs bey solchen Leyden,
Aus der Welt nur abzuscheiden.

Schelnts gleich, daß ich grausam sey,
Ist mein Herz davon doch frey.

Ist kein sc.

Dritter Auftritt.

Cäsar, hernach Arbaces.

Cäs.

Was für ungewöhnliche Bewegungen fühlet mein Herz bey
dem Abschied von ihr.

Arb.

Betrüge ich mich, (Im Herausgehen bleibt er stehen.) oder
ist dieses der Cäsar!

Cäs.

Ach dankbar seyn, mit einer unglücklichen Milleyden haben, ist
endlich keine Schwachheit. (Im Begriff fortzugehen.)

Arb.

Verbleibe und sage mir, was für eine Verwegenheit, was für
ein Abssehen hält dich noch bey uns auf?

Cäs.

Was wird hieraus werden!)

Arb.

Rede.

Cäs.

Was hast du für Sorge wegen meinen Aufenthalt?

Arb.

Mehr, als du nicht gedenkest.

Cäs.

Ich bewundere deine Kühnheit, aber ich weiß nicht, ob hernach
die Tapferkeit mit denen Worten überein komme.

ATTO III.

- Arb.* Se l' affalirti,
Dove ò tante difese, e tu sei solo,
Non paresse viltade, or ne faresti
Prova a tuo danno.
- Ces.* Ma chi sei tu, che meco
Tanta virtù dimostri, e tanto sdegno?
Nè mi conosci?
- Arb.* No.
- Ces.* Son tuo rivale
Nell' armi, e nell' amor.
- Arb.* Dunque tu sei
Il Principe Numida
Di Marzia amante, e al Genitor si caro?
Sì, quello io sono.
- Ces.* Ah se pur l' ami Arbace,
La siegui, la raggiungi, ella s' invola
Del Padre all' ira intmorita, e sola.
Dove corre?
- Arb.* Chi sà, Quindi pur dianzi
Parsò fuggendo.
- Arb.* A rintracciarla or vado.
Ces. Guidala in salvo, poi senti... oh Dio... digli...
Arb. Ma che dirli degg' io?

Cesar. Se cerca, se dice
L' amante dov' è
L' amante infelice
Rispondi mori.
Ah! nò si gran duolo
Non darle per me,
Rispondi; ma solo
Piangendo partì.

Che

Dritte Abhandlung.

95

Arb. Wenn dich anzufallen, da ich so grosse Beschützung, und du allein bist, nicht eine Niederträchtigkeit scheinete, so würdest du zu deinem Schaden eine Probe davon machen.

Ces. Aber wer bist du, der du gegen mir so grosse Tugend, und so grossen Hass bezeugest?

Arb. Kennest du mich nicht?

Ces. Nein.

Arb. Ich bin dein Mitzähler in der Liebe, und in denen Waffen.

Ces. So bist du also der Prinz von Numidien, ein Liebhaber der Martia, der bey dem Vater so beliebt?

Arb. Ja, ich bin derselbe.

Ces. Ach Arbaces, wenn du sie doch liebst, so folge ihr nach, hole sie ein: sie entfliehet ganz allein und furchtsam den Zorn des Vaters.

Arb. Wo lauffet sie hin?

Ces. Wer weis es. Hier flohe sie kurz vorhin vorbey.

Arb. Ich gehe jetzt, ihr auf den Fuß nachzufolgen. Aber nein, ich muß dir ehender den Weg nach deinem Lager eröffnen. Läß uns gehen.

Ces. Bringe sie in Sicherheit, nachher höre . . . o Himmel! . . .

Sage ihm . . .

Arb. Aber was soll ich sagen?

Ces. Wenn ich suche, wenn ich frage,
Wo mein liebstes Leben ist;
So denkt mir, als wenn man sage,
Dass du schon gestorben bist!
Nein! ach solche grosse Pein
Wird mir nicht bestimmet seyn.

Ich

ATTO III.

Che abbisso di pene
 Lasciare il suo bene
 Lasciarlo al rivale
 Lasciarlo così Se cerca &c.
 (parte.)

SCENA IV.

Arbace.

Ammiro il suo gran cor, lui del mio bene
 Al soccorso m'affretta, il suo non cura,
 E colei che l'adora
 Con generoso eccesso
 Rival confida al suo rivale istesso.

Io sarei troppo inumano,
 Se pensassi a vendicarmi,
 Ne applicar potrei la mano
 Al suo sangue, alla vendetta.
 Pur che penso? che risolvo?
 Sarò anch'io figlio di Roma,
 E il suo Cesare sottrare
 Da perigli a me s'aspetta. Io &c.

SCENA V.

*Strada sotterranea, con porta chiusa.**Marzia.*

Pur veggo alfine un raggio
 D'incerta luce infra l'orror di queste

Dub.

Ich will dich noch einmal fragen;
Doch du gehst und lässt mich klagen.
Nebenbuhler geht es an,
Dass ich dir dies lassen kan?

Wenn ich suche, ic.
(Gehet ab.)

Bierdter Auftritt.

Arbaces.

Sch bewundere sein großmuthiges Herz. Er treibet mich
an, meinem Schatz bezuspringen, ist nicht besorget um
seine eigene Hülfe, und vertrauet als ein Mithuhler diejenige,
welche er anbetet, mit einer großmuthigen Uebermässigkeit sei-
nem Mithuhler selbst an.

Wenn ich dächte mich zu rächen,
Wird' ich zu unmenschlich seyn;
Meine Hand geht es nicht ein,
Ihn aus Rache zu erstechen.
Herz, wozu entschliesst du dich?
Komm, ich will dein Sohn verbleiben,
Und dein Cäsar hofft durch mich,
Die Gefahr von sich zu treiben.

Fünffter Auftritt.

Unterirrdischer Weg/ mit einer verschlos-
senen Thür.

Martia.

Endlich sehe ich einen Strahl von einem ungewissen Licht,
unter dem Schrecken- und zweifelhaften Wege; aber ich
finde

ATTO III.

Dubbiose vie; ma non ritrovo il varco (*guardando attorno.*)
 Che al mar conduce.

Ah se d' uscir la via
 Rinvenir non sapessi, . . . , eccola. Alquanto
 (*guardando s' avede della porta.*)

L' alma respira.

Ma s'io non erro, il passo

Chiuso mi sembra. Oh Dei!

Pur troppo èver. Chi l' impedi? si tenti (*torna alla porta.*)

Numi qual sento

Di varie voci, e di frequenti passi

Suono indistinto? ove n' andrò? sì avvanza

Il mormorio. Potessi

Qnel riparo atterar: nè pur si scuote,

(*si appressa di nuovo, e sforza la porta.*)

Dove fuggir? forza è celarsi; e quando

I timori, e gli affanni

Avran fine una volta, astri tiranni! (*si nasconde.*)

SCENA VI.

*Emilia con spada nuda, e gente armata, e detta
 in disparte.*

Emil. E' questo amici il luogo, ove dovremo
 La vittima svenar. Fra pochi istanti
 Cesare giungerà. (*la gente di Emilia si ritira.*)

Mar. Ahimè che sento!

Emil. Qanto tarda il momento
 Sospirato da me. Vorrei, . . . ; ma parmi
 Ch' altri si appressi. E' questo
 Certamente il tiranno, Aita o Dei,
 Se vendicata or sono,
 Ogni oltraggio sofferto io vi perdono. (*si nasconde.*)

Mar. O ciel! dove mi trovo? almen potessi
 Impedir, ch'ei non giunga.)

SCENA

finde nicht den Fuß-Steg, um an des Meer zu gelangen.
 (Siehet sich hin und wieder.)

Ach! wenn ich den Weg zurück zu kehren nicht mehr finden könnte . . . Siehe hier, mein Herz erholet sich in etwas. Aber wenn ich mich nicht irre, so düncket mich, es ist mir der Ausgang verschlossen. O ihr Götter! Es ist nur alzu wahr, aber wer hat es verhindert? Man versuche.

(Gehet zu der Thür zurücke.)

Himmel! was höre ich vor ein verwirrtes Geräusch von unterschiedlichen Stimmen und vielen Tritten, wo werde ich hingehen? Das Gemurmel kommt näher zu mir. Ach könnte ich diese Hinderniß zu Boden werfen.

(Sie nähert sich aufs neue, und sucht die Thür aufzubrechen)

Sie beweget sich nicht einmal. Wohin fliehen? Es ist eine Nothwendigkeit sich zu verbergen: und wenn wird einmal die Furcht und die Quaal aufhören? Ihr tyrannischen Sterne!

(Sie verbirget sich.)

Sechster Auftritt.

Aemilia, mit einem blossen Degen, und bewaffneten Leuten, und die vorige verborgener.

Emil. Dieses ist der Ort, wo wir das Schlacht-Opfer werden tödten müssen. In wenig Augenblicken wird der Cäsar hier anlangen. (Die Leute der Aemilia geben sich zurück.)

Mar. (Wehe mir, was höre ich!)

Emil Wie lang verweilet der von mir so sehr gewünschte Augenblick? Ich wolte . . . aber es scheinet mir, daß jemand anhero komme. Dieses ist gewiß der Tyrann. Helfet, o ihr Götter! wenn ich jetzt gerochen bin, so verzeihe ich euch alle übertragene Unbild.

(Verbirget sich.)

Arb. (O Himmel! wo befindet ich mich? Könnte ich wenigsten verhindern, daß er nicht hieher käme.)

Sie

SCENA VII.

Cesare, e dette in disparte.

Ces. Il calle angusto (guardando la scena.)
 Qui si dilata. A i noti segni il varco
 Non lungi esser dovrà. Floro. M' ascolti?
(voltandosi in dietro.)

Floro. No 'l veggio più. Fin qui condurmi,
 Poi di leguarsi! io fui
 Troppo incauto in fidarmi. Eh non è questo
 Il primo ardir felice. Io di mia sorte
 Feci in rischio maggior più certa prova.

Emil. Ma questa volta il suo favor non giova (esce.)
Mar. (O sorte!)

Ces. Emilia armata!
Emil. E' giunto il tempo
 Delle vendette mie.

Ces. Fulvio à potuto
 Ingannarmi così!
Emil. No, dell' inganno
 Tutta la gloria è mia. Della sua fede
 Giurata a te contro di te mi valsi.
 Perchè impedisse il tuo ritorno al campo
 A Fulvio io figurai

D' Utica su le porte i tuoi perigli.
 Per condurti ove sei, Floro io mandai
 Con simulato zelo, a palesarti
 Questa incognita strada. Or dal mio sdegno
 Se puoi, t' invola.

Ces. Alfin che chiedi?

Emil. Il sangue tuo.

Ces. Sì lieve

Emil. Non è l' impresa.

Ola costui svenate,

Ces. Prima voi caderete,

(esce la gente di Emilia.)
(cava la spada.)

Mar.

Siebender Auftritt.

Cæs. Cæsar, und die vorige abseits.

Cæs. Der enge Weg breitet sich hier aus. (In das Theater hineinschend.) Nach den bekannten Zeichen soll hier der Weg nicht weit entlegen seyn. Florus. Hörest du mich? (Sich zurück kehrend.) Florus. Ich sehe ihn nicht mehr. Mich bis hieher führen, hernach sich entfernen! ich bin gar zu unvorsichtig gewesen mich zu vertrauen. Ach, es ist dieses nicht das erste glückliche Unternehmen. Ich habe in noch grösserer Gefahr eine gewissere Probe von meinem Glücke gemacht. Aber diesesmal wird dessen Gunst nichts helffen.

(Kommt heraus.)

Mar. (O Verhängniß!)

Cæs. Die Aemilia bewaffnet!

Æmil. Die Zeit meiner ist angekommen.

Cæs. Hat Fulvius mich also betrügen können?

Æmil. Die ganze Ehre dieser List gebühret mir. Ich habe mich seiner dir geschworenen Eneue wider dich selbsten bedient. Damit ich deine Zurückkunft in das Lager verhinderte, habe ich den Fulvius deine Gefahr zwischen denen Pforten von Utica vorgestellet. Um dich hieher zu bringen, wo du dich jetzt befindest, habe ich den Florus mit verstellem Eisern geschicket, dir diesen unbekannten Weg zu offenbaren. Jetzt entziehe dich meinem Zorn, wenn du kannst.

Cæs. Was verlangest du denn endlich?

Æmil. Dein Blut.

Cæs. Die Unternehmung ist nicht so leicht.

Æmil. Holla, er tödtet diesen.

Cæs. (Es kommen die Leute der Aemilia heraus.) Ehender sollet ihr fallen. (Siehet den Degen.)

Mar. Empi fermate!
Ces. (Marzia!)
Emil. (Che veggio!)
Mar. E di tradir non sente
Vergogna Emilia?
Emil. E di fuggir con lui
Non à Marzia rossore?
Ces. (O strani eventi!)
Mar. Io con Cesare! menti.
 — L'ira del padre ad evitar m' insegnà
Giusto timor.

SCENA VIII.

Catone con spada nuda, e detti.

<i>Cat.</i>	Pur ti ritrovo indegna,	(verso Marzia.)
<i>Mar.</i>	Misera.	
<i>Ces.</i>	Non temer.	(si pone avanti a Marzia.)
<i>Cat.</i>	Che miro!	(vedendo Cesare.)
<i>Emil.</i>	O stelle!	(vedendo Catone.)
<i>Cat.</i>	Tu in Utica, o superbo?	(a Cesare.)
	Tn seco o scelerata?	(a Marzia.)
	Voi qui senza mio cenno?	(alla gente.)
	Che sì vuol? che si tenta?	
<i>Ces.</i>	La morte mia, ma con viltà.	
<i>Emil.</i>	Tu vedi,	(a Catone.)
	Ch'oggi è dovuto all' onor tuo quel sangue	
	Non men, che all' odio mio.	
<i>Mar.</i>	Ah questo è troppo. E' Cesare innocente,	
	Innocente son io.	
<i>Cat.</i>	Taci. Comprendo	
	I vostri rei disegni. Olà dal fianco	
	Di lui l'empia si svelga.	(alla gente.)
<i>Ces.</i>	A me la vita	(si pona in difesa.)
	Prima toglier conviene,	
<i>Emil.</i>	Qual' improvviso	
	Strepito ascolto!	(s'ode di dentro rumore.)

Cat.

Mar. Haltet ein ihr Lasterhaften.

Ces. (Martia!)

Emil. (Was sehe ich!)

Mar. Und fühlet Aemilia keine Schande eine Verrätherin zu seyn?

Emil. Und schämet sich Martia nicht mit ihm zu entfliehen?

Ces. (O unerhörte Begebenheiten!)

Mar. Ich mit Cäsar! du lügest. Es lehret mich eine gerechte Furcht dem Zorn des Vaters auszuweichen.

Achter Auftritt.

Cato mit entblößtem Degen, und die vorige.

Cat. Sünd' ich dich endlich, Nichtswürdige. (zur Martia.)

Mar. Mir Elenen!

Ces. Fürchte dich nicht. (Er stelle sich vor die Martia.)

Cat. Was sehe ich! (Den Cäsar sehend.)

Emil. O ihr Sterne! (Den Cato sehend!)

Cat. Du noch in Utica, o Hochmuthiger? (zum Cäsar.) Du mit ihm, o Lasterhafte? (zur Martia.) Ihr hier ohne meinen Befehl? (Zu denen Leuten.) Was will man? Was hat man vor?

Cat. Meinen Tod, aber mit Niederträchtigkeit.

Emil. Du siehest, (Zum Cato.) daß heute dieses Blut nicht weniger deiner Ehre, als meinem Haß gebühre.

Mar. Ach, dieses ist zu viel. Cäsar ist unschuldig, und ich desgleichen.

Cat. Schweige. Ich verstehe euer nichtswürdiges Abssehen. Holla, (zu seinen Leuten.) man reisse diese Lasterhafte von seiner Seite.

Cas. Man muß mir zuvor das Leben nehmen.

(Setzt sich zur Gegenwehr.)

Emil. Was höre ich für ein unversehenes Getümmel?

(Man höret inwendig ein Getöß.)

Cat.

Cat. E di qual grida intorno
Risuonan queste mura!
Fmil. Troppo il tumulto
Signor s' avanza.
Mar. A i replicati colpi
Crollano i sassi.
Cat. Insidia è questa. Ah prima
Ch'altro ne avvenga, all' onor mio si serva,
L' empia figlia uccidete,
Disarmate il tiranno, io vi precedo. (alla gente.)

SCENA IX.

Fulvio con gente armata, che gettata a terra i ripari, entra, e detti.

Ful. Venite amici.
Mar. { O Ciel!
Emil. Numi che vedo!
Cat. Cesare, all' armi nostre
Ful. Utica apri le porte, or puoi sicuro
Goder della vittoria.
Cat. Ah siam traditi.
Ces. Corri amico, e raffrena (a Fulvio)
La militar licenza, io vincer voglio,
Non trionfare.
Emil. Inutil ferro.
Mar. Oh Dei! (getta la spada.)
Ful. Parte di voi rimanga
Di Cesare in difesa. Emilia addio,
Emil. Va indegno.
Ful. A Roma io servo, e al dover mio.
 (parte Fulvio, e restano alcune guardie con Cesare.)

Ces.

Cat. Und vor was für einem Geschrey erhönen rings umher diese Mauren?

Aemil. Herr, daß Getümmel nähert sich gar zu sehr.

(Dass Getöß nimmet zu.)

Mar. Dieses ist eine Verrätherey. Ach ehender als noch was anders vorgehe, so bediene man sich der Zeit zu meiner Ehre. Ertötet die Lasterhafte Tochter, entwaffnet den Tyrannen, ich gehe euch vor.

(zu seinen Leuten)

Neunter Auftritt.

i ri-
Julvius mit bewaffnetem Volk, welches, nachdem sie alles zur Erde geworfen, was ihnen widerstanden, hineingehet, und die Vorige.

Fulv. Kommret ihr Freunde.

Mar. }
Aemil. } O Himmel!

Cat. Ihr Götter, was sehe ich!

Fulv. Cäsar, Utica hat unsren Waffen die Thore eröffnet, jetzt kanst du dir sicher den Sieg zu Nutzen machen.

Cat. Ach wir seynd verrahlen.

Ces. Laufse o Freund, (zum Julvius.) und bezäume die Freyheit derer Soldaten, ich will überwinden, aber nicht triumphiren.

Aemil. Unnützes Eysen. (Wirft den Degen weg.)

Mar. O ihr Götter!

Fulv. Es bleibe ein Theil von euch hier zur Beschützung des Cäsars, Aemilia, lebe wohl.

Aemil. Gehe nichtswürdiger.

Fulv. Ich diene Rom, und meiner Schuldigkeit. (Julvius geht fort, und es bleiben etliche zur Wache des Cäsars.)

O

Ces.

- Ces.* Catone io vincitor. . . .
Cat. Taci, se chiedi,
Ch'io ceda il ferro, eccolo; un tuo comando.
(getta la spada.)
- Ces.* Udir non voglio.
Cat. Ah no, torni al tuo fianco,
Torni l'illustre acciar.
- Cat.* Sarebbe un peso
Vergognoso per me, quando è tuo dono.
- Mar.* Caro Padre. . . .
Cat. T'acchetta.
Cat. Il mio rossor tu sei.
- Mar.* Si plachi almeno
Il cor d' Emilia.
- Emil.* Il chiedi in vano.
Ces. Amico
(a Catone.)
Cat. Pace pace una volta,
In van la speri.
- Mar.* Ma tu che vuoi?
Emil. Viver fra gli odj, e l' ire.
(ad Emilia.)
- Ces.* Ma tu che brami?
Cat. In libertà morire.
(a Catone.)

- Mar.* Deh in vita ti serba,
(a Catone.)
Ces. Doh sgombra l' affanno.
(ad Emil.)
Cat. Ingrata, superba.
(a Marzia.)
Emil. Indegno, Tiranno,
(a Cesare.)
Ces. Ma t'offro la pace.
(a Catone.)
Cat. Il dono mi spiace.
Mar. Ma l'odio raffrena.
(ad Emil.)
Emil. Vendetta sol voglio.

Cat.

- Cæs. Cato, ich als Ueberwinder = = =
 Cat. Schweige, wenn du verlangest, daß ich dieses Gewehr ablege,
 so siehe es hier; (Wirft den Degen weg.) Ich will deinen
 Befahl nicht anhören.
- Cæs. Ach nein, es fehre der edle Degen nach deiner Seite.
 Cat. Es wäre vor mich eine schändliche Last, so bald er dein Ge-
 schenke ist.
- Mar. Liebster Vater.
- Cat. Schweige. Du bist meine Schande.
- Mar. Es befäntige sich wenigstens das Herz der Aemilia.
- Æmil. Du verlangest es umsonst.
- Cæs. Freund, Friede, Friede einmahl. (Zum Cato.)
 Cat. Du hoffest ihn umsonst.
- Mar. Aber, was willst du denn? (Zur Aemilia.)
 Æmil. In Hass und Zorn zu leben.
- Cæs. Aber was verlangest du? (Zum Cato.)
 Cat. In Freyheit sterben.

- Mar. Ach erhalte doch dein Leben! (zum Cato.)
 Cæs. Bleib dem Schmerz nicht mehr ergeben. (zur Aemil.)
 Cat. Schaut den Stolz und Undanke an! (zur Mart.)
 Æmil. Du nichtswürdiger Tyrann. (zum Cäsar.)
 Cæs. Komun! ich gebe dir den Frieden. (zum Cato.)
 Cat. Dieser wird von mir vermieden.
 Mar. Halt den Hass einmahl im Zaum. (zur Aemil.)
 Æmil. Nein! ich geb ihm gänzlich Raum.

- Cef.* Che duolo!
Mar. Che pena!
Emil. Che fasto!
Cat. Che orgoglio!
Tutti. Più strane vicende
La sorte non à.
Mar. M' oltraggia, m' offende
Il padre sdegnato. (da se.)
Cef. Non cangia pensiero
Quel core, ostinato. (verso Catone.)
Emil. Vendetta non spero. (da se.)
Cat. La figlia è ribelle. (da se.)
Tutti. Che voglian le stelle
Quest'alma non sà. Deh &c.

SCENA X.

Sala nell'Palazzo di Catone.

*Arbace con spada nuda, ed alcuni seguaci, poi
Fulvio parimenti con spada nuda, e seguito
di Cesariani.*

arb. Dove mai l' Idol mio,
Dove mai sì celò? m' affretto in vano,
Ne pur qui lo ritrovo.
Ma già s' avanza (vedendo venir Fulvio.)
Fulvio con l' armi. Ardir miei, fidi, andiamo
Contro lo stuolo audace,
A vendicarci almen.

Ful.

- Cat. Ach! wie gross sind diese Schmerzen!
 Mar. Unbeschreiblich ist die Pein!
 Aemil. Dieser Stolz ist ungemein!
 Cat. Ja er gehet mir zu Herzen.
 Alle. Ach Verhängnis! wie hast du
Urs also wie jetzt verlehet!
 Mar. Mein erzürnter Vater setzt
Mich mit Schmach und Schimpfen zu. (bey sich selbst)
 Cæs. Niemand wird dies Herz zwingen,
Und auf andre Meinung bringen. (Gegen Catv.)
 Aemil. Ach! kein Stern der Nache scheint. (Bey sich selbst.)
 Cat. Meine Tochter ist mein Feind. (Bey sich selbst.)
 Alle. Was die Sternen jetzt beginnen
Kann die Seele nicht ersinnen.

Zehender Auftritt. Ein Saal in des Pallast des Cato.

poi
Arbaces mit entblößtem Degen, und etliche von sei-
nem Gefolge, hernach Fulvius gleichfalls mit ent-
blößtem Gewehr und einem Gefolge von des Ca-
sars Soldaten.

arb. **W**ohin hat sich mein Abgott verborgen? Ich eyle umsonst,
und finde ihn auch hier nicht. Aber es kommt schon
Fulvius (Den Fulvius kommen sehend.) mit seinen Waf-
sen anhero. Herzhaft ihr meine Getreue, lasset uns wider den
verwegenen Haussen gehen, um uns wenigstens zu rächen.

Ful. Fermati Arbace,
Il Dittator non vuole
Che si pugni con voi. Di sua vittoria
Altro frutto non chiede,
Che la vostra amistà, la vostra fede.
Arb. Che fede, che amistà? tutto è perduto,
Altra speme non resta
Che terminar la vita,
Ma con l' acciaro in man.

SCENA XI.

Emilia, e detti.

Emil. Principe aita, (ad Arbace.)
Arb. Che fù?
Emil. Muore Catone.
Ful. E chi l' uccide?
Emil. Si ferì di sua mano.
Arb. E niuno accorse
Il colpo a trattener?
Emil. La figlia, ed io
Tardi giungenimo; il briue acciar di pugno
Lasciò rapirsi, allor però che immerfo
L' ebbe due volte in seno.
Arb. Ah pria, che muora
Si procuri arrestar l' alma onorata (in atto di partire.)
Ful. (Lo sappia il Dittator.) (parte Fulvio.)

SCENA XII.

Catone ferito, Marzia, e detti.

Cat. Lasciami ingrata (a Mar.)
Mar. Arbace, Emilia,

Arb.

- Fulv. Halte ein Arbaces. Der Dictator will nicht, daß man mit euch streite. Er verlanget keine andere Frucht von seinem Siege, als eure Freundschaft und Treue.
- Arb. Was Treue, was Freundschaft? Alles ist verloren, es ist keine andere Hoffnung mehr übrig, als das Leben mit dem Degen in der Faust zu enden.

Eilfster Auftritt.

Aemilia und die vorige.

- Emil. Fürst, Hülfe! (zum Arbaces.)
- Arb. Was ist geschehen?
- Emil. Cato stirbet.
- Fulv. Und wer ermordet ihn?
- Emil. Er hat sich mit seiner eigenen Hand verwundet.
- Arb. Und ist niemand zugelassen den Streich aufzuhalten?
- Emil. Die Tochter und ich seyn zu spät gekommen; er hat sich den Dolch aus der Hand reissen lassen, nachdem er aber zuvor denselben schon zweymahl in seine Brust gestossen.
- Arb. Ach! ehe, als er sterbe, bemühe man sich diese Ehrenvolle Seele aufzuhalten. (Im Begriff abzugehen.)
- Fulv. (Es soll dieses der Dictator wissen.)
(Fulvius geht ab.)

Zwölffter Auftritt.

Cato verwundet, Martia, und die Vorige.

- Cat. Lasse mich Undankbare. (zur Martia.)
- Mar. Arbaces, Aemilia.

Arb.

- Arb.* Oh Dio!
Che facesti, o Signore?
Cat. Al Mondo, a voi
Ad evitare la servitudo inseguo.
Emil. Alla pietosa cura
Cedi de' tuoi.
Arb. Pensa ove lasci, e come
Una misera figlia.
Cat. Ah l' empio nome
Taceste a me, sol questa indegna oscura
La gloria mia.
Mar. Che crudeltà! deh ascolta
I prieghi miei. (*a Catone.*)
Cat. Taci.
Mar. Perdono o Padre,
Caro Padre pietà.
Arb. Placati al fine. (*a Catone.*)
Cat. Or senti.
Se vuoi, che l' ombra mia vada placata
Al suo fatal soggiorno, eterna fede
Giura ad Arbace, e giura
All' oppressore indegno
Della patria, e del Mondo eterno sdegno
Mar. (Morir mi sento.)
Cat. E pensi ancor? conosco
L' animo avverso. Ah da costei lontano
Lasciatemi morir.
Mar. No Padre, ascolta,
Tutto farò. Vuoi che ad Arbace io serbi
Eterna fè? la serberò. Nemica
Di Cesare mi vuoi? dell' odio mio
Contro lui ti assicuro.
Cat. Giuralo.
Mar. Oh Dio! su questa man lo giuro.
(prende la mano di Catone, e la bacia.)

Arb.

Arb. O ihr Götter! was hast du gethan, O Herr?

Cat. Ich lehre der Welt und euch der Dienstbarkeit zu entgehen.

Aemil. Ueberlasse dich der mitleydigen Sorge der Deinigen.

Arb. Gedencke, wie und wo du eine elende Tochter verlässest.

Cat. Ach verschweiget den ruchlosen Nahmen vor meiner, nur diese Nichtswürdige allein verdunkelt meinen Ruhm.

Mar. Was für eine Grausamkeit! Ach höre mein Bitten an.

(*Zum Cat.*)

Cat. Schweige.

Mar. Verzeihe O Vater! liebster Vater, Gnade.

(*Sie knyet nieder.*)

Arb. Besänftige dich endlich.

(*Zum Cat.*)

Cat. Jetzt höre. (*zur Martia.*) Wenn du willst, daß mein Geist besänftigt nach seiner von dem Verhängniß bestimmten Wohnung gehe, so schwere dem Arbaces eine ewige Treue, und schwere dem nichtswürdigen Unterdrucker des Vaterlands und der Welt, einen ewigen Hass.

Mar. (Ich fühle, daß ich sterben muß.)

Cat. Und bedenkest du dich noch? ich kenne dein verkehrtes Gemüth.
Ach lasset mich von ihr weit entfernet sterben.

Mar. Mein Vater, höre: (*Sie steht auf.*) ich werde alles thun,
Willst du, daß ich den Arbaces eine ewige Treue halten solle?
Ich werde sie halten. Du willst, daß ich eine Feindin des Cä-
sars werde? Ich versichere dich meines Hasses gegen ihn.

Cat. Schwere darauf.

Mar. O ihr Götter! ich schwere auf diese Hand.

(*Sie nimmt die Hand des Cat., und küsst sie.*)

Arb. Sie erbarmet mich.

Aemil. (Was für eine Veränderung!) Cat.

- Arb.* Mi fa pietà.
Emil. (Che cangiamento!)
Cat. Or vieni. (*Catone abbraccia, e tiene Marzia per mano.*)
 Fra queste braccia, e prendi
 Gli ultimi amplessi miei, figlia infelice.
 Son Padre alfine, e nel momento estremo
 Cede a i moti del sangue
 La mia fortezza. Ah non credea lasciarti
 In Africa così,
Mar. Mi scopia il core.
Arb. Oh Dei!
Cat. Marzia, il vigore
 Sento mancar.
Emil. Vacilla il piè,
Cat. Qual gielo
 Mi scorre per le vene. (*Catone sviene.*)
Mar. Soccorso Arbace, il Genitor già sviene,
 (*si vedono venir Cesare, e Fulvio.*)
Arb. Non tiavvilir. La tenerezza opprime
 Gli spiriti suoi.
Mar. Configlio Emilia,
Emil. Arriva
 Cesare a noi.
Mar. Misera me!
Arb. Che giorno
 E' questo mai!

SCENA ULTIMA.

Cesare, poi Fulvio con seguito, e detti.

- Ges.* Vive Catone?
Arb. Ancora
 Lo serba il Ciel.

Ges.

Cat. Jetzt komme (Cato umarmet die Martia, und hält sie bey der Hand.) in diese Arme, und empfange die letzte Urmarmung, unglückselige Tochter. Ich bin endlich ein Vater, und in diesen letzten Augenblick weicht meine Starckmuth denen Resgungen des Geblüts. Ach ich hätte nicht geglaubt, dich also in Africa zu lassen.

Mar. Mir zerspringet das Herz.

Arb. O ihr Götter!

Cat. Martia, ich fühle, daß mir die Kräfte entgehen.

Aemil. Der Fuß wancket.

(Cato setzt sich.)

Cat. Was für ein Schauer durchläuft mir meine Adern.

(Cato wird ohnmächtig.)

Mar. Arbaces helfe, der Vater wird bereits ohnmächtig.

(Sie sehen, daß Cäsar und Fulvius kommt.)

Arb. Verleihe dich nicht. Die Zärtlichkeit unterdrücket seine Geister.

Mar. Aemilia, einen Rath.

Aemil. Es kommt Cäsar zu uns.

Mar. Mir Elenden!

Arb. Was für ein Tag ist doch dieser.

Letzter Auftritt.

Cäsar, hernach Fulvius mit einem Gefolge,
und die Vorigen.

Ces. Gebet Cato?

Arb. Der Himmel erhält ihn noch.

- Ces.* Per mantenerlo in vita
Tutto sì adopri, anche il mio sangue istesso.
Mar. Parti Cesare parti,
Non accrescermi affanni.
Cat. Ah figlia,
Arb. Al labbro
Tornan gli accentti.
Ces. Amico vivi, e serba
(Cesare si appressa a Catone, e lo sostiene.)
Alla patria un Eroe.
Cat. Figlia ritorna
(Catone prende per mano Cesare, credendolo Marzia.)
A questo sen. Stelle ove son! chi sei?
Ces. Stai di Cesare in braccio.
Cat. Ah indegno. E quando
Andrai lunghi da me?
(Tenta di alzarsi, e ricade.)
Ces. Placati.
Cat. Io voglio...
Manca il vigor, ma l'ira mia richiami
Gli spiriti al cor.
Mar. Reggit o padre.
(s' alza da sedere.)
Ces. E vuoi
Morir così nemico?
Cat. Anima rea,
Io moro sì, ma della morte m'a
Poco godrai. La libertade oppressa
Il suo vindice avrà: palpita ancora
La grand' alma di Bruto in qualche petto.
Arb. Chi fa...
Emil. Tu manchi,
Oh Dio!

Cat.

Cæs. Um ihn beym Leben zu erhalten, wende man alles an, auch
selbst mein Blut.

Mar. Gehe Cæsar, gehe von ihm. Vermehre meine Quäl nicht.

Cat. Ach Tochter.

Arb. Die Sprache kehret wieder nach seinen Lippen.

Cæs. Freund lebe, und erhalte dem Vaterland einen Helden.

(Cæsar nähert sich zum Cat., und hält ihn.)

Cat. Tochter, komme wiederum an meine Brust.

(Cat. nimmt Cæsar bey der Hand, glaubend, daß
es Martia sey.)

Sterne wo bin ich! wer bist du?

Cæs. Du bist in den Armen des Cæsars.

Cat. Ach Nichtswürdiger! Wenn wirfst du dich einmahl von mir
entfernen? (Versucht sich in die Höhe zu richten, und
fällt wiederum nieder.)

Cæs. Besänftige dich.

Cat. Ich will = = = Es mangeln mir die Kräfte, aber du, O Zorn,
rufse die Lebens-Geister wiederum nach den Herzen.

(Er richtet sich auf zum Sitzen.)

Mart. Richte dich auf, O Vater.

Cæs. Und wilst du also in der Feindschaft sterben?

Cat. Kuchlose Seele: ich sterbe, ja: aber du wirfst dich über mei-
nen Tode nicht lange erfreuen. Die unterdrückte Freyheit wird
ihren Rächer finden: es bebet die großmuthige Seele des Bru-
tus (*) noch in euren Herzen. Wer weiß = = =

Arb. Du wirst kraftlos.

Æmil. Ihr Götter!

(*) Junius Brutus, welcher die ersten Könige, die Tarquinier, aus Rom verjagte:
und M. Brutus wäre einer von denen furchtbarsten Zusammengeschworenen, die
nachmals den Cæsar umgebracht.

ATTO III.

- Cat.* Chi fa , lontano
Forse il colpo non è; per pace altrui
L' affretti il Cielo , e quella man che meno
Credi infedel, quella ti squarcia il seno.
Ful. (L' insulta anche morendo)
Cat. Ecco . . . al mio ciglio . . .
Già langue . . . il di.
Ces. Roma chi perdi!
Cat. Altrove . . .
Portatemi . . . a morir,
Mar. Vieni.
Emil. Che affanno !
Arb. No . . . non vedrai . . . tiranno . . .
Cat. Nella . . . morte . . . vicina . . .
Spirar . . . con me . . . la libertà . . . Latira
(Catone sostenuto da Marzia, e da Arbace entra morendo.)
Ces. Ah se costar mi deve
I giorni di Catone il ferto, il trono,
Ripigliatevi o Numi il vostro dono.
(getta il lauro.)

Fine dell' Opera.



Cat. Wer weiß es, vielleicht ist der Streich nicht weit entfernt; der Himmel beschleunige solchen zu anderer ihrer Befriedigung, und diese Hand, die du zum wenigsten untreu glaubest, die zerreisse dir deine Brust.

Fulv. (Auch sterbend schmähet er noch.)

Cat. Siehe = = = meinem Gesicht = = = entgehet schon = = = das Tages-Licht.

Ces. Wem verliehrest du, O Rom!

Cat. Draget mich = = = anders wohin = = = zu sterben = = =

Mar. Komme.

Aemil. } Arb. { Was für ein Leyd.

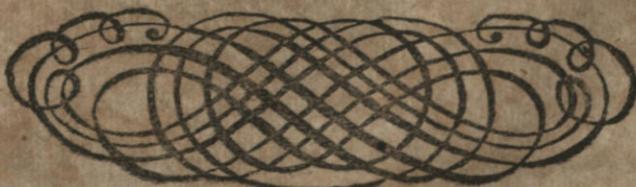
Cat. Nein = = = du wirst nicht sehen = = = Tyrann = = = in meinen = = = nahen = = = Tod = = = mit mir = = = die Lateinishe = = = Freyheit = = = erlöschten.

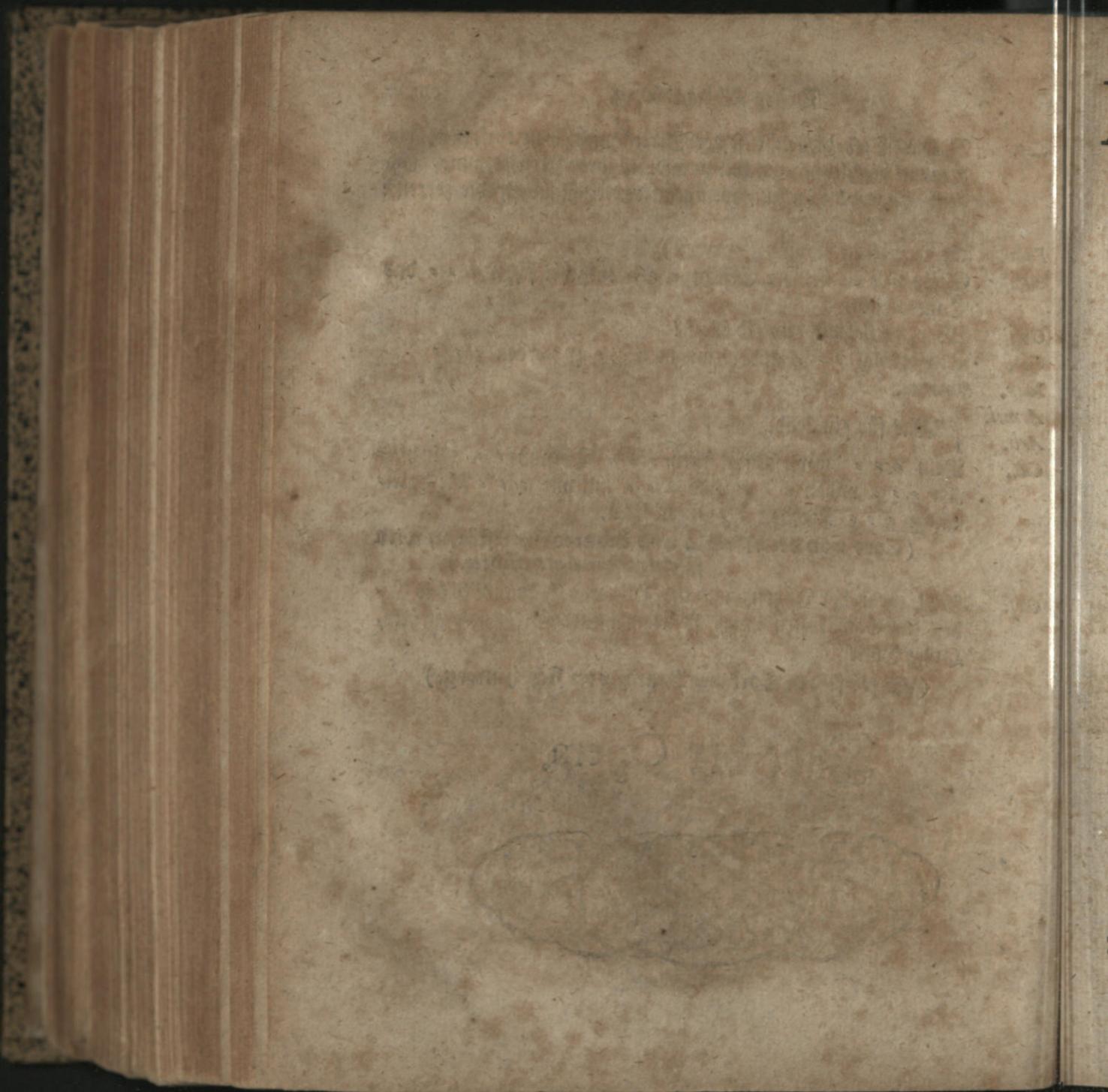
(Cato von der Martia und Arbaces unterstützt, wird sterbend hinein geführet.)

Ces. Ach! wenn der Thron, und der Lorbeer-Kranz mich das Leben des Cato kosten muß, so nehmet eure Geschenke zurücke, O ihr Götter!

(Er wirft den Lorbeer-Kranz von sich hinweg.)

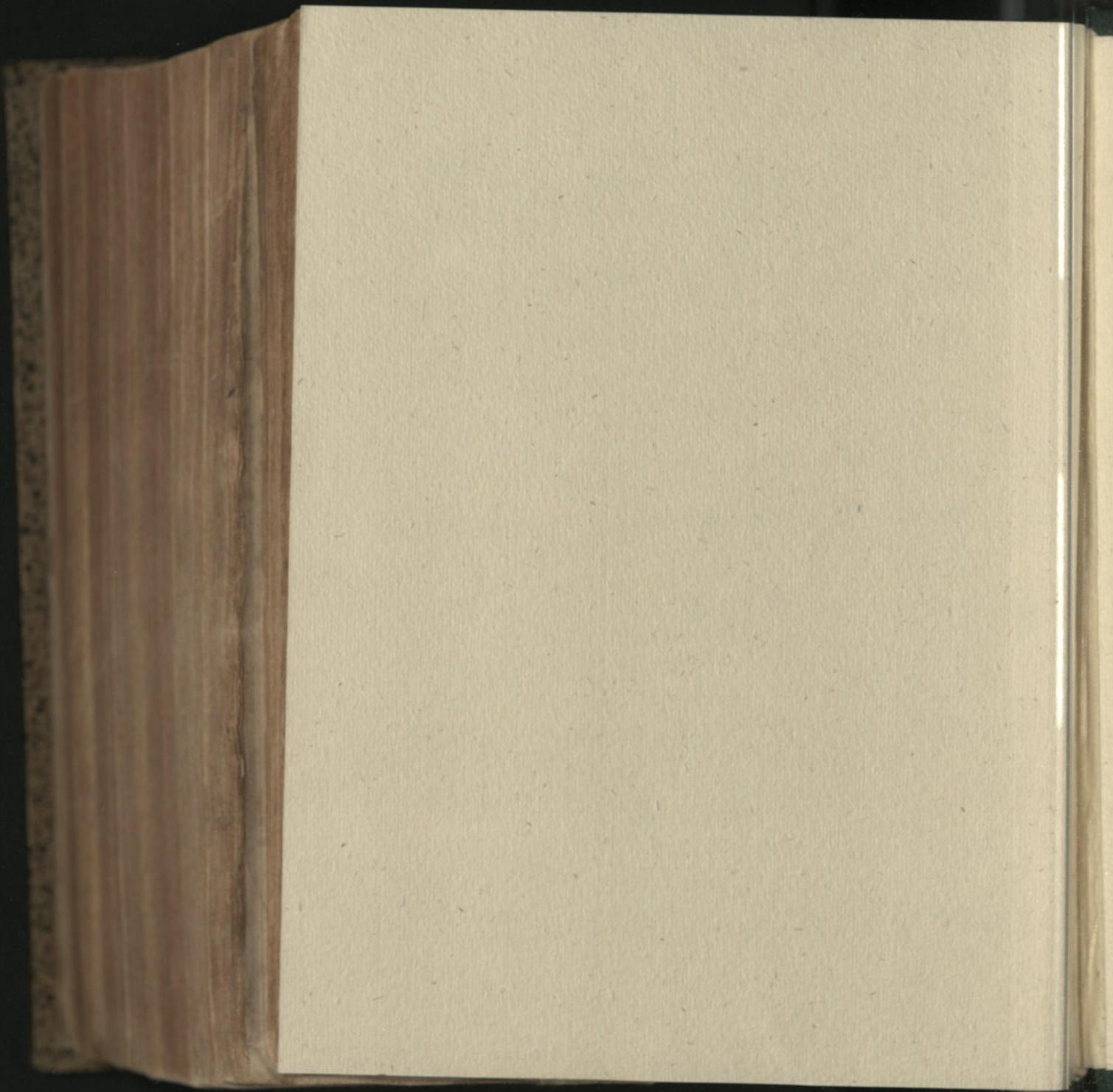
Ende der Opera.





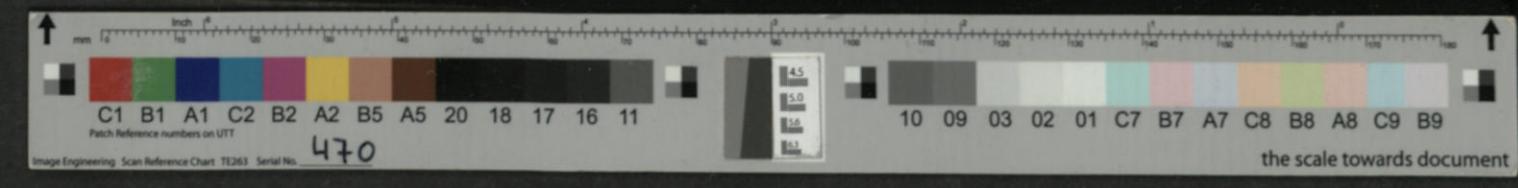
ne Mark
n Maye
em Lyr
n.
nden sei
aidi
D. In
t ist.

et.



Fotostelle 9193

RK 1917



HAMBURGER
OPERN-TEKTB.
SAMMLUNG A.
281-293

20

MS
639

=
3